Donnerstag, 4. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9003. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. März. Die „Provinzialcorrespondenz“ bestätigt, daß die päpstliche Bulle vom 5. Februar ernste Erwägungen der Regierung veranlaßt hat, deren Ergebnisse binnen Kurzem an die Oeffentlichkeit gelangen würden.

Berlin, 3. März. Die „Nordd. Allg. Z.“ theilt mit, daß die französische Regierung zur Beschaffung des Materials für die Cavallerie anläßlich der Armeeorganisation den Auftrag gegeben habe, in Deutschland 10,000 Pferde anzukaufen. Das Blatt hegt aus volkswirthschaftlichen Gründen Bedenken gegen die Massenausfuhr inländischer Pferde und hofft auf vorbeugende Maßregeln der Regierung.

Versailles, 3. März. Bei der Unterredung mit Mac Mahon erklärte Buffet, er könne die Bildung des Ministeriums zur Zeit nicht übernehmen, da seine Anwesenheit in der Nationalversammlung als Präsident nothwendiger sei; er werde aber seinen Einfluß auf die maßgebenden Persönlichkeiten geltend machen, um die Constituirung des Cabinets herbeizuführen, ohne in dasselbe selbst eintreten zu brauchen. Ueber das Programm und die Personenfrage sind Buffet und Mac Mahon vollkommen einig.

Deutschland.

△ Berlin, 2. März. Der Bundesrath beschäftigte sich, wie wir zur Zeit gemeldet haben, vor einigen Wochen mit einem Gesetzentwurf über die gegenseitigen gewerblichen Hülfskassen, welcher die Verhältnisse der Kranken- und Sterbekassen, insbesondere auch der gewerblichen Kassen dieser Art zum Gegenstande hat und dazu führen soll, den Begriff der Hülfskassen im Sinne des § 141 der Gewerbeordnung zu fixiren. Auf den Antrag des Reichskanzleramtes hat der Bundesrath beschlossen, daß über diesen Entwurf, bevor er von ihm in Berathung genommen wird, zunächst das Urtheil einiger „mit den practischen Verhältnissen des Hülfskassenwesens vertrauter Männer eingeholt werde.“ In Ausführung dieses Beschlusses hat das Reichskanzleramt vor einigen Tagen die betr. Aufforderungen an mehrere Persönlichkeiten ergehen lassen, unter denen sich auch Mitglieder des Abgeordnetenhauses, wie der Geh. Reg.-Rath Jacobi (Liegnitz) u. A. befinden. Der Einladung zu gutachtlicher Aeußerung ist der Entwurf mit dem Bemerken beigefügt, daß es für die mit der Materie Vertrauten keiner näheren Motivirung über Zweck und Tragweite der näheren Bestimmungen des Gesetzes bedarf. Dagegen ist in fünf Punkten eine nähere Erläuterung des Entwurfs zu dessen Beurtheilung beigegeben. Da ist vor Allem als Grundsatz aufgestellt, daß „die Vorschriften des Entwurfes Anwendung finden sollen, nicht nur auf die durch freie Vereinbarung, sondern auch auf die durch amtliche Anordnung hervorgerufenen Kassen, und zwar ebensowohl auf die erste in Zukunft zu gründenden als auf die bereits bestehenden Kassen — auf letztere nach einer von der Centralbehörde zu bestimmenden Frist“. Der zweite Punkt verbreitet sich über die Eintrittsgelder, die im Sinne des Entwurfes „lediglich zur Deckung der mit der Aufnahme neuer Mitglieder verbundenen andernsächlichen Ausgaben dienen sollen.“ Im Weiteren verbreitet sich Punkt 3 über die Zulässigkeit von Cavenzzeiten, Punkt 4 über den Unterstützungs-Betrag und Punkt 5 über die Abfindung ausscheidender Mitglieder (§ 15). Die zur Begutachtung des Entwurfs herangezogenen Personen sind ersucht worden, ihr Votum möglichst bald abzugeben und zwar in einer einfachen und kurzen Formulirung derjenigen Punkte, in welchen sie eine Abänderung der Vorlage für wünschenswerth halten und derjenigen Gründe, aus welchen dies geschieht. — Es bestätigt sich, daß die letzten Berathungen des Ministeriums unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck sich lediglich mit den gesetzlichen Maßnahmen gegenüber der gesammten katholischen Geistlichkeiten beschäftigt haben, welche nach der jüngsten päpstlichen Encyclica den preußischen Landesgesetzen den Gehorsam verweigern würden. Als Resultat der Berathungen wird ein Gesetzentwurf bezeichnet, den der Cultusminister Falk schon in einer der nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses vorlegen dürfte und der, wie Abgeordnete wissen wollen, auf die Entziehung des Staatsgehalts für renitente Geistliche hinauslaufen möchte, also eine Suspensirung der Bulle: „de salute animarum“ involviren würde. — Dem Abgeordnetenhause sind zugegangen die im vorigen Jahre bereits eingebrachten Entwürfe über das Hinterlegungswesen zur Ergänzung der Bestimmungen des Entwurfs über das Vormundschaftswesen, mit welchen das Herrenhaus jetzt beschäftigt ist und über die Regulirung der staatsrechtlichen Stellung des fürstlichen Hauses zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg. — Es wird dem diesjährigen Staats-Haushaltsetat noch ein Zusatz beigefügt werden, welcher sich auf einen Anbau an das Abgeordnetenhaus behufs Erweiterung der Bibliothek und Verbesserung des Oberlichts des Sitzungssaals bezieht. Die Kosten für den Anbau werden 26,000 Thlr, für den Sitzungssaal 1500 Thlr. etwa betragen. — Bei dem Reichskanzler waren mit dem Präsidium und den Schriftführern des Abgeordnetenhauses noch etwa 12 Mitglieder desselben gestern zum Diner geladen. Der Fürst war in heiterster Stimmung, niemand hatte den Eindruck als ob die geringste Aenderung in seiner Stellung eintreten würde, wovon auch mit keiner Silbe die Rede war.

N. Berlin, 2. März. Die Dotations-Commission erledigte heute § 5 des Dotationsgesetzes, welcher die Verwendungszwecke bestimmt. Ein Antrag, die Gesetze von 1868 und 1872 betr. die Dotation von Hannover und Hessen-Nassau mit diesem Gesetz zu verschmelzen, wurde abgelehnt. Im Uebrigen wurden die Nummern 1—7 im Wesentlichen nach der Regierungsvorlage angenommen, dagegen Alinea 2, 3 und 4 des § 5 gestrichen. Dieselben enthalten die Bestimmung, daß die vom Staat den einzelnen Landestheilen gegenüber eingegangenen Verpflichtungen in Bezug auf den Bau von Chausseen und Landesmeliorationen auf die Provinzen übergehen. Die Majorität war der Meinung, daß der Staat ebenso, wie er es bei Hannover und Hessen-Nassau gethan, die Verpflichtungen, welche er übernommen, auch selbst erfüllen müsse. Gegen 4 Uhr wurde die Sitzung bis 6 Uhr vertagt. — Die Budget-Commission beschloß heute, dem Hause die Bewilligung von 69,500 Mark zum Ausbau seiner Bibliothek und zur neuen Eindeckung des Sitzungssaales vorzuschlagen. Der heutige bauliche Zustand der Bibliothek schließt die Gefahr ein, daß demnächst die Decke in Folge des Gewichts der Bücher einbrechen und auf die Ministerzimmer stürzen. Nach der Erledigung einiger Petitionen ging die Commission zu dem Seminarwesen über. Der Antrag des Referenten Dr. Wehrenpfennig: Die Staatsregierung aufzufordern, den Normalbesoldungsetat für die Schullehrerseminarien einer Revision zu unterziehen und im nächsten Jahre einen anderweitigen Etat vorzulegen, in welchem namentlich die Gehälter der ordentlichen Seminarlehrer dem Bedürfniß gemäß verbessert werden — fand nicht die Mehrheit. Statt dessen wurde der Antrag Kieschke angenommen: Die Staatsregierung aufzufordern: 1) im Etat die Besoldungen der Seminarhülfslehrer von denen der ordentlichen Lehrer zu trennen; 2) für diejenigen Seminarlehrer, welche keine Dienstwohnnng haben, durch den Etat für 1876 die Miethsentschädigung anderweit zu regeln. Ein Zusatz des Abg. Wehrenpfennig: 3) „die Besoldungen der ordentlichen Lehrer dem Bedürfniß gemäß zu verbessern“, wurde abgelehnt, nachdem allerdings der Vertreter des Finanzministeriums vorher die Versicherung abgegeben hatte, daß die Staatsregierung dieses Bedürfniß für das nächste Jahr in Erwägung ziehen wolle. — Die Commission wandte sich darauf zu dem Elementarschulwesen, insbesondere zu dem Titel, in welchem neue 3 Millionen Mk. zur Erhöhung der Minimalgehälter für erste und alleinstehende Lehrer gefordert werden. Der Referent Dr. Wehrenpfennig berichtete über den von der Staatsregierung aufgestellten Verwendungsplan, sowie über die Statistik, welche über den Stand der Lehrergehälter am 1. September 1874 gedruckt worden ist. Er constatirte danach, daß sich in Preußen auf dem platten Lande über 13,000 Stellen unter 250 ℛ︁ (incl. Alterszulage) befänden, und daß demnach die Nothwendigkeit, die Summe von 3 Millionen zunächst zur Erhöhung der Minimalgehälter zu verwenden, unleugbar sei. Gleichzeitig freilich sei es unumgänglich, dem Beispiel anderer deutscher Staaten Sachsen, Baden, Bayern u. s. w. zu folgen und die Alterszulage zu erhöhen. Demgemäß stellte er den Antrag: das Haus der Abgeordneten wolle beschließen 1) der Verwendung der im diesjährigen Etat neu eingestellten 3 Millionen Mark zur Verbesserung und Ausgleichung der Minimalgehälter der Lehrer seine Zustimmung zu geben. 2) Gleichzeitig die Staatsregierung aufzufordern, im Etat von 1876, wenn irgend möglich, die zu Alterszulagen bestimmten Mittel so weit zu erhöhen, daß den Lehrern nach 10 bis 20 Dienstjahren Alterszulagen von 50 bis 100 Mark gewährt werden können.“ Die Commission nahm den Antrag ad 1 fast einstimmig an, lehnte dagegen in ihrer Mehrheit den Antrag ad 2, der von dem Vertreter des Finanzministeriums lebhaft bekämpft wurde, ab. Ein dritter Antrag des Referenten, der die Vertheilung der Alterszulagen betrifft, wurde angenommen. Er lautet: Die Staatsregierung aufzufordern, entsprechend dem Erlaß des Cultusministers vom 23. Juni 1873 bei Vertheilung der Dienstalterszulagen an die Elementarlehrer Orte mit festen Gehaltsscalen, aber mit unauskömmlichen Gehaltssätzen nicht auszuschließen, sofern jene Orte nicht selbst ausreichende Mittel zur Verbesserung der Gehaltssätze haben.“ — Bei Tit. 13 „Errichtung neuer Schulstellen“ wurde dann noch durch Aenderung des Vermerks verhütet, daß die Ersparnisse nur für 1 Jahr reservirt werden dürfen, dann aber der Generalstaatskasse zurückgeliefert werden müssen. Aehnliche Aenderungen wurden auch bei den Schulaufsichtskosten beschlossen. Bei den Taubstummen-, Blinden- und Wohlthätigkeitsanstalten konnten Anträge, die dem Nothstande abhelfen, nicht gestellt werden. Die Staatsregierung will alle diese Anstalten den Provinzen überweisen; wie aber 2849 taubstummen Kinder, die jetzt in Preußen ohne jeden Unterricht aufwachsen, in der Zwischenzeit und wie sie später ohne bedeutende Mehraufwendungen der Provinzen unterrichtet werden sollen, bleibt ein Räthsel. Es mußte constatirt werden, daß der Nothstand also jedenfalls noch auf Jahre hinaus fortdauere.

* Die Commission für den Gesetzentwurf, betreffend das Kirchenvermögen trat heute in die Berathung des § 3, welcher bestimmt, was zum Kirchenvermögen gehört, und welcher zu so vielen Amendements Veranlassung gegeben hatte. Der Absatz 1 wurde zunächst nach Ablehnung dreier Amendements in der Regierungsvorlage angenommen. Sie bezogen sich auf 1) Einschiebung der Wörter: „der Pfarrgemeinde“ nach „Vermögen,“ 2) darauf statt „Geistlichen“ zu sagen „Pfarrgeistlichen,“ 3) auf Streichung „der Anniversarien.“ Der Absatz 2 war mit zahlreichen Zusätzen bedacht, besonders darauf gehend, Collecten und Sammlungen aller Art in die Verwaltung der Gemeinde zu bringen. Unter Einverständniß mit dem Reg.-Commissar einigte man sich zu folgender Fassung: Zu dem kirchlichen Vermögen gehören: 1) Die zu irgend einem sonstigen kirchlichen Zwecke, zu wohlthätigen und Schulzwecken bestimmten kirchlichen Vermögensstücke, 2) die Erträge der durch kirchliche Organe zu kirchlichen, wohlthätigen und Schulzwecken, oder durch andere Personen zu kirchlichen Zwecken innerhalb und außerhalb der Kirchengebäude veranstalteten Sammlungen, Collecten u. s. w. 3) Die zu kirchlichen, Wohlthätigkeits- oder Schulzwecken innerhalb des Gemeindebezirks bestimmten und unter die Verwaltung kirchlicher Organe gestellten Stiftungen, soweit nicht der Wille des Stifters entgegensteht.

* Die Provinzialordnungs-Commission setzte heute die Berathung des Abschnittes von den Provinzial- und Bezirksausschüssen fort. Von den Abgg. Miquel, Hänel und Weber wurde eine Reihe von Amendements eingebracht. Die Absicht des Abg. Hänel ging dahin, den Provinzialausschuß in zwei Abtheilungen zu zerlegen, von denen die eine unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten die Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung und die andere unter dem Vorsitz des Landesdirectors die Geschäfte der Communalprovinzialverwaltung zu führen haben würde. Außerdem sollten die Bezirksausschüsse, welche der Abg. Hänel mit den Regierungspräsidenten acceptirt, nicht aus den Mitgliedern des Provinzialausschusses, sondern aus besonders vom Provinziallandtage gewählten Mitgliedern gebildet werden. Dem gegenüber gingen die Anträge des Abg. Miquel dahin, daß der Provinzialausschuß in einzelne Abtheilungen (Bezirksausschüsse) zerlegt werden kann, welche die ihnen übertragenen Geschäfte in örtlich abgegrenzten Bezirken wahrzunehmen haben. Gebildet werden diese Abtheilungen aus den vom Provin-

Aus Spanien.

Man kommt wieder zu Athem — schreibt Dr. Mohr der „K. Z.“ aus Tafalla vom 21. Februar. — War das ein Tempo Prestissimo seit dem 7. Januar! Man kannte sich nicht mehr aus. Spanien, dieser würdige und ein wenig verschlissene Greis, schien von neuer Frühlingsahnung erfüllt. Die gravitätischen Falten der braunen Capa geriethen in Unordnung, so sehr tummelte er sich hinter dem königlichen Abkömmlinge her. Flotte und Armee kamen aus Rand und Band. Ein kleiner Kriegsdampfer jagte der großmächtigen Numancia die Ehre ab, die neue Majestät aus dem Lande der Verbannung in das der Verheißung hinüberzuführen; Deputationen überstürzten einander von allen Seiten; ein feierlicher Einzug jagte den andern; ein ganzer Rosenkranz von Städten und Flecken an Eisenbahnen und Landstraßen bedeckte sich mit Triumphbogen. Gala-Waggons, Staats-Carossen und königliche Schlachtrosse überschlugen sich nach Norden hin, und die Carlisten auf dem Carrascal sahen nach der großen Revue die Bataillone unten wie Ameisenschwärme nach allen Richtungen ihre Wege kreuzen und listig an den gefährlichsten Pässen vorbeiziehen, bis sie auf einmal selbst vorn und hinten gefaßt und über die enge Argabrücke bei Puente zurückgedrückt waren. Das alles ging mit nie da gewesener Präcision. Die Axt schien jetzt energisch an den Baum gelegt, und die Späne flogen. Da aber auf einmal entstand eine bängliche Pause. Man war auf einige harte Knoten gestoßen, von denen der Stahl knirschend absflog. Man war höchlichst erstaunt, verdutzt, überlegte sich die Sache aber und fand, daß sie nicht viel zu bedeuten habe. Der jugendliche Capellmeister aber legte den Taktirstock auf Seite, und nun gehts nach der Prestissimo-Ouverture im gewohnten Tempo Moderato, Moderatissimo weiter.

Als wunderthätig hat sich die Aufrichtung des neuen Thrones nicht bewiesen. Was mit dem raschen Aufgebot einer ungewohnten Energie und außergewöhnlicher Hilfsmittel erzielt worden ist, die Befreiung Pamplonas und die Herstellung einer über das linke Arga-Ufer laufenden befestigten Linie, die übrigens viel unvollständiger ist als diejenige, welche im früheren Bürgerkriege behauptet wurde, daß es bei Licht besehen das Ergebniß der einjährigen Dictatur Serrano's, die Ausbeute des vom weinseligen General Pavia ausgeführten Staatsstreichs. Ein Jahr gezwungener und politischer Ruhe gestattete der über aller Controle und über jedem Gesetze stehenden Regierung, der Arbeit oder beziehungsweise dem Müßiggang so viel Arme, dem Verkehr so viel Capital zu entziehen, als nöthig war, um aus dem Scheine einer Armee, wie derselbe noch zu Somorrostro bestand, drei stattliche und mit allen Kriegsbedürfnissen ausgerüstete Armeecorps zu schaffen. Alfonso trat die Erbschaft einfach an, vielleicht früher, als manchem der Erblasser lieb war, und leider auch nicht cum beneficio inventarii. Man hatte gesagt, es fehle dem spanischen Soldaten die Fahne, für die er willig sein Blut verspritzte. Jetzt geht ihm das bourbonische Familien-Banner voran, aber er schlägt sich unter dem Schatten desselben nicht tapferer als unter dem der Republik, und die Namen Lacar und Murillo bezeugen, daß das Bewußtsein, für einen König zu fechten, kein Aequivalent ist für den Mangel der Gewohnheit einer eisernen Disciplin und eines, wenn man französisch sprechen will, maschinenmäßigen Zusammenhaltens der Individuen in der Hand der Offiziere. Aus den schnell zusammengerafften Rekruten sind noch keine Soldaten geworden. Es wäre freilich keine übermäßige Arbeit, aus dem guten Rohstoffe etwas Tüchtiges zu schaffen, wie das den Carlisten bereits gelungen ist. Aber es liegt auf der Hand, daß als erste Vorbedingung dazu eine durchgreifende Säuberung des Offiziercorps, der Stäbe und der höchsten Commandos vorausgehen müsse, und für diese reformatorische Arbeit scheint, nach den ersten Proben zu schließen, auch die neue alfonsistische Aera das Zeug nicht zu besitzen. Nach wie vor werden aus dem unerschöpflichen Arsenal der auf Halbsold stehenden Offiziere und Generäle die Günstlinge des bestehenden Regimes ohne Rücksicht auf ihre Befähigung hervorgeholt, und nach wie vor denken die commandirenden Generäle mehr an sich, an ihre Interessen und ihre Politik, als an das gemeinsame Vaterland.

Man hat sich hier seit Langem in einen barbarischen Dünkel und Größenwahnsinn eingewiegt, weil man keine Gelegenheit zum Prüfen und Vergleichen suchen oder finden wollte. Eine lebendige Parodie eines Generals, wie Nouvilas, der Besiegte von Monreal, erklärte Jedem, der es hören wollte, daß Moltke ein unter aller Kritik stehender Stratege sei. Der Madrider „Imparcial“ bedauerte während des deutsch-französischen Krieges, daß die spanische Regierung nicht ein einziges Regiment spanischer Soldaten nach Frankreich schicken könne, um den Franzosen zu zeigen, wie man die Preußen besiege. Es war ein Dogma, daß der spanische Soldat unvergleichlich, die spanische Armee unüberwindlich sei. „Nuestra artilleria“ hieß es immer und überall, „es la mejor del mundo“. Freilich, so lange sie nur gegen Flinten zu kanoniren hatte. Jetzt hat man endlich einen halbwegs ernstlichen Feind vor sich, und in dem lächerlich aufgeblähten Schaum zerplatzt eine Blase nach der andern. Was auch Vernunft und Ehre sagen mögen, man ist mit einem Male so kleinlaut geworden, daß man sich den lieben Frieden ganz gern mit einem kränklichen Convenio erkaufen möchte. Das stolze Castilien, nach einigen mißlungenen Kraftproben wie vom Gefühl der lange verheimlichten Schlaffheit übermannt und bereit, vor dem trotzigen Navarra moralisch die Waffen zu strecken!

Es ist eben ein eigenartiges Land, dieses Navarra, und Boden wie Bevölkerung haben harte Knochen. Was sich hier in der Solana, im Uebergange von der Ebene zum wirklichen Berglande, jenseit der Arga angesiedelt hat, rings um die alte gothische Zwingburg Olite, das ist weder castilianisches, mit arabischem versetztes Blut, noch baskischer Herkunft. In den starken Knochengerüsten, dem blonden oder lichtbraunen Haar, den blauen Augen und in der Fruchtbarkeit der Weiber lebt die Art jener Gothen fort, die einst unter König Wamba aus dem Quellengebiete des Ebro hinunterstiegen und die Basken bis hinter Pamplona zurückdrängten. Der letzteren milderes und gemüthsweicheres Wesen meldet sich erst nach Norden hin in der mehr zu Spiel und Scherz geneigten Bevölkerung von Puente la Reina und Nachbarschaft an. Aber hier in der Solana bis über Estella hinaus hat das von der südlichen Sonne gekochte und vom heißen Weine genährte germanische Blut seinen ganzen Eisengehalt bewahrt. Der alte Sondergeist lebt, durch den nur zu fühlbaren Gegensatz der Stammeseigenthümlichkeiten immer neu genährt, mit ungeschwächter Energie fort. Kein Navarre, auch unter den gebildeten Ständen, will Spanier sein, sondern bleiben, was er ist: Navarre, und hat Castilien einen Alfonso XII., so hat er einen Alfonso I. Die ganze Solana gilt als vorwiegend liberal. Aber selbst die Liberalen haben, zu Anfang des Krieges in mißverstandenem anticastilianischen Eifer für Carlos VII. gewirkt. Und während im übrigen Lande eine vorgeschlagene patriotische Anleihe ins Wasser fiel, bestürmten die besitzenden Klassen in der Solana ihre Gemeinderäthe mit der Mahnung, doch ja mit Vorschüssen für die Interessen des Aufstandes gegen die Madrider Advocatenregierung nicht sparsam zu sein. Wie hoch diese Opferwilligkeit ging, zeigt das kleine Artajona, dessen Steuerpflichtige sich in dem altehrwürdigen Versammlungssaale ihres Rathhauses zur Garantie einer Anleihe von nicht weniger als zwei Millionen Realen verstanden haben. Es ist die Frage, ob das ganze Bergnest so viel werth ist. Man mag sich aber nach diesem einen Beispiele einen Begriff machen, was wirklich vermögende Städtchen, wie Puente la Reina und Estella, geleistet haben mögen. Und ferner, während in den übrigen Provinzen zur Zeit der höchsten Gefahr sich Gründergesellschaften bildeten, die mit dem Loskaufe der zur Rettung des Vaterlandes eingezogenen jungen Leute speculirten, sind aus diesen navarrischen Städtchen durchschnittlich etwa fünfundzwanzig Procent der ganzen Einwohnerschaft unter die

zialausschusse aus seiner Mitte zu wählenden Mitgliedern. Die erforderlichen definitiven Bestimmungen über die territoralen Bezirke sollen erst durch das Gesetz über die Organisation der Behörden getroffen werden, während nach den Bestimmungen der Regierungs-Vorlage die gegenwärtigen Regierungs-Bezirke fixirt werden und durch die Provinzialordnung eine neue Sanction erhalten würden Die Commission schloß sich der Ansicht Miquels an und stimmte den in dieser Richtung gestellten Anträgen bei der Fassung aller folgenden Paragr. zu. In der generellen Discussion wurde auch die Frage des event. Vorsitzes des Oberpräsidenten im Provinzialausschusse einer vorläufigen Erörterung unterzogen und fand, vorbehaltlich der näheren Feststellung bei der Specialberathung, der Antrag des Abg. Dr. Weber Zustimmung, nach welchem der Oberpräsident auch bei Berathung von Angelegenheiten der Allg. Landesverwaltung nur in den speciellen Fällen den Vorsitz führen soll, für welche durch die betreffenden Specialgesetze dies ausdrücklich bestimmt wird. — In der Specialdiscussion wurde demnächst in sehr eingehender Weise die Frage des Vorsitzes im Provinzial-Ausschusse erörtert. Gegenüber dem Vorschlage der Regierung, nach welchem der Vorsitzende des Provinziallandtages zugleich der Vorsitzende des Ausschusses sein soll, wurde von verschiedenen Seiten für die Uebertragung des Vorsitzes an den Landesdirector plädirt, jedoch entschied sich die Majorität für die Regierungsvorlage.

* Das soeben ausgegebene dritte Verzeichniß der beim Abgeordnetenhause eingelaufenen Petitionen umfaßt 172 Nummern. Relativ die meisten sind aus Elementarlehrerkreisen hervorgegangen und b ziehen sich auf die Gehaltsverhältnisse. Eine Anzahl bittet um Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen an die Lehrer höherer Schulen nicht königlichen Patronats. Mehrere Petitionen betreffen die Gehaltsverhältnisse der Geistlichen resp. die Aufhebung der Stolgebühren. Von den aus israelitischen Kreisen stammenden Petitionen wegen Austritt aus dem Gemeindeverbande ist schon früher die Rede gewesen. Von verschiedenen Seiten wird eine gesetzliche Regelung der Heranziehung der Commandit-Gesellschaften zu den Communalabgaben beantragt. Selbstverständlich sind auch die Verwaltungsgesetzentwürfe Gegenstand mannigfacher Wünsche. Die Theilung der Provinz Preußen findet in gleichem Maße Befürwortung und Bekämpfung. Auch wegen Vorlegung einer Kreisordnung für die Provinz Posen noch in gegenwärtiger Session sind einige Petitionen eingegangen. Eine Eingabe beantragt ein Gesetz, durch welches die Ausrottung des Roth- und Schwarzwildes herbeigeführt wird.

* Dem Protest katholischer Abgeordneten gegen die päpstliche Encyklica ist noch der Abg. Lucius beigetreten.

* Wie der „B. C." erfährt, wird im Landwirthschaftlichen Ministerium eine Ermäßigung des Eisenbahn-Tarifes von Dünger und Futtermitteln vorbereitet, welche voraussichtlich schon am 1. April dieses Jahres in Kraft treten soll. Damit würden dann die jüngst aus landwirthschaftlichen Kreisen gegen einige Eisenbahn-Verwaltungen laut gewordenen Klagen ihre rasche Erledigung finden.

— Wie das „Frankf. Journal" aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist die Frage bezüglich einer eventuellen amtlichen Publication der neuesten päpstlichen Bulle noch nicht entschieden. Der Erzbischof von Köln wandte sich vielmehr im Namen des preußischen Episcopats nach Rom, um den Willen der Curie hierüber zu erforschen. Das „Fr. J." nimmt an, daß die leitenden Persönlichkeiten im Vatican nicht darauf bestehen dürften, die Bulle in den Kirchen ꝛc. zum Verlesen zu bringen.

— Nach einer Depesche der „Magd. Ztg." beabsichtigt die Regierung in Folge der päpstlichen Bulle vom 5. Februar, das landesherrliche Placet hinsichtlich aller auf bürgerliche oder staatsbürgerliche Verhältnisse bezüglichen Anordnungen der Kirchenbehörden wieder herzustellen. Als Quelle für diese Nachricht werden allerdings nur die etwas nebelhaften „parlamentarischen Kreise" angegeben.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigen die vereinigten Kabelgesellschaften (für Deutschland die vereinigte deutsche Telegraphen-Gesellschaft) die Kabelgebühren für Depeschen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika vom 1. Mai an auf die Hälfte des bisherigen Tarifs von der europäischen Küste ab — auf 2 Mk. per Wort — herabzusetzen. Inwieweit schon vor Abänderung der bisherigen Bestimmungen der internationalen Convention in Petersburg die Berechnung nach Einzelworten auf Depeschen unter zehn Worten zu erstatten ist, unterliegt zur Zeit der Prüfung und Entscheidung der kaiserlichen General-direction der Telegraphen.

— S. M. Schiff „Elisabeth" ist am 25. Januar cr. im Hafen von Singapore zu Anker gegangen und beabsichtigte nach nur ganz kurzem Aufenthalte, direct bis Suez die Reise fortzusetzen.

Posen, 2. März. Der polnische Vorschußverein in Posen hält am 7. d. eine General-Versammlung ab. „Wie wir hören, — schreibt der „Oredownik" — werden die Mitglieder nicht sehr erfreuliche Neuigkeiten erfahren. Die Verluste des Vereins sind sehr bedeutend, denn sie betragen 28,000 Thlr. Zur Deckung derselben werden der ganze Reservefonds in Höhe von 8000 Thlr. und 18,000 Thlr. von den Einlagen der Mitglieder, die 60,000 Thlr. betragen, verwendet werden müssen, so daß jedes Mitglied 30 Proc. von seiner Einlage verliert."

Malchin, 1. März. Die Mecklenburg-Schwerin'sche Regierung hat die Ablösung der Gebühren der Geistlichen für Aufgebote und Trauungen nach einem zwanzigjährigen Durchschnitte beantragt, der mit 75,000 Mk. jährlich berechnet ist und aus dem mecklenburgischen Antheile an der französischen Kriegsentschädigung bestritten werden soll. Der Landtag hat den Beschluss über diesen Antrag ausgesetzt. (W. T.)

München, 2. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurden die Artikel 1—46 des Gesetzentwurfes über die Rechtsverhältnisse der Militärbeamten durchberathen. Für den Entwurf sprachen die Abgg. Marquardsen und Frankenburger, sowie der Kriegsminister v. Prankh, gegen denselben die Abgg. Dr Freitag und Schüttinger. Artikel 1 wurde mit 71 gegen 62 Stimmen, die übrigen Artikel in demselben Stimmenverhältniß angenommen. Zur Annahme des gesammten Entwurfes, welcher 162 Artikel umfaßt, ist Zweidrittel-Majorität erforderlich. Die Berathung wird morgen fortgesetzt. (W. T.)

Straßburg, 28. Febr. Bei der hiesigen Genie-Direction ist sicherem Vernehmen nach vor Kurzem Anweisung eingegangen, mit den Vorarbeiten zur Herausschiebung der alten Stadtumwallung vorzugehen. Es soll sich dabei in erster Reihe um die Festlegung der einzelnen Linien handeln, um auf Grund derselben mit der Enteignung und dem Ankauf des erforderlichen Terrains vorzugehen. Sowohl vor dem Weißthurmthor als auch bei der Orangerie sind Ingenieur-Offiziere bereits mit dem Abstecken der neuen Linien beschäftigt; in diesem Jahre wird jedoch voraussichtlich der eigentliche Bau nicht mehr begonnen werden können, da bei einer Ausdehnung der neuen Umwallung von 17 bis 18 Kilometern die nöthigen Vorarbeiten so bedeutend sind, daß sie wahrscheinlich die Zeit bis zum Schluß der diesjährigen Bauperiode vollauf in Anspruch nehmen werden.

Schweiz.

Bern, 27. Febr. In Zürich hat sich nach einem Vortrage des Prof. Böhmert ein Zweigverein der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger constituirt. — Bei Berathung des neuen Gemeindegesetzes hat der Cantonsrath von Zürich auch einen Paragraphen, nach welchem die Anlegung und Unterhaltung der Begräbnißplätze non nun an Sache der politischen Gemeinden sein soll; alle kirchlichen Genossenschaften dürfen ihre Angehörigen unter Anwendung ihres besonderen Ritus auf dem Friedhof der politischen Gemeinde bestatten. Herr Dubs wiederholte seine gewissensfreiheitliche Zartfühlerei aus der Bundesversammlung: es könnte ja ein Jude neben der Kirche, Neu- und Altkatholiken neben einander zu liegen kommen. Wi klich schauderhaft! Auch der Große Rath von Außerrhoden hat beschlossen: es seien in sämmtlichen Gemeinden des Cantons alle Verstorbenen ohne Ausnahme und ohne Rücksicht auf Confession und auf Todesart in völlig gleicher Weise zu beerdigen ꝛc. — Der Große Rath von St. Gallen hat mit 71 gegen 51 Stimmen den Grundsatz der Progressivsteuer in das neue Steuergesetz aufgenommen. — Die Schneemassen in den hintern Thälern des Cantons Glarus häufen sich immer mehr an und es macht Mühe, auch nur die Landstraßen mit dem Schneepflug offen zu halten. Vielfach müssen die Leute von den Dächern ihrer Häuser aussteigen und verkehren durch Schneetunnels mit den Ställen; dazu kommt bitterer Futtermangel. Wenn im Frühjahr der Föhn, der Sohn des Sirocco und der Enkel des Samum, seinen heißen Athem über die Schneefelder der Alpencantone streichen läßt und endlose Regengüsse darauf fallen, wird wohl die alte Ueberschwemmungsnoth in besonders starker Auflage wiederkehren.

— Ueber den Conflict zwischen der Direction und dem Ober-Ingenieur der Gotthardbahn, in Folge dessen letzterer seine Entlassung verlangt hat, vernimmt man jetzt, daß die Direction, nicht ganz zufrieden mit dem Fortschritt der Hochbauten, diese einem speciellen Bautechniker unterstellen wollte, wogegen Baurath Gerwig, unter dessen Leitung sie bis jetzt gestanden, Einspruch erhoben habe. Auch soll derselbe der Direction zu theuer gebaut haben. Vielleicht wird Herr Gerwig für seinen Rücktritt, mit welchem er ein jährliches Gehalt von 40,000 Fr. und eine Gratification von 100,000 Fr. nach Vollendung der Gotthardbahn aufgiebt, noch andere Gründe anzuführen wissen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. März. Die in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 23. Februar eingebrachte Interpellation des Abg. Fux betreffend das Schreiben des Ober-Landesgerichts-Präsidenten v. Hein an den Baron v. Wittmann als Präsidenten des Gerichtshofes im Prozesse Ofenheim wurde heute vom Justizminister beantwortet. Der Minister erklärte, das Schreiben sei ein vertrauliches Privatschreiben gewesen, das eine Rüge nicht enthalten habe. Der Vater des Barons v. Wittmann habe gebeten, von der Aushändigung des Schreibens, welches niemals zu einer Beschwerde Anlaß gegeben haben würde, Abstand zu nehmen. Die Regierung sei von der Nothwendigkeit durchdrungen, die Unabhängigkeit des Richterstandes zu schützen. Ob der Präsident v. Hein seine Befugnisse überschritten habe, darüber habe der Senat des obersten Gerichtshofes zu entscheiden, dessen Ausspruch herbeizuführen, die Regierung nicht gesäumt habe. (W. T.)

— Die Oesterreichische Correspondenz" meldet, daß Hofrath v. Weber, der technische Consulent des Handelsministeriums, mit dem Ablauf seines Anstellungsvertrages am 31. Mai d. J. aus dieser Stellung ausscheiden werde.

— Hofrath Nördling ist Freitag vom Kaiser empfangen, dessen Eintritt in das österreichische Handelsministerium unzweifelhaft ist.

Pest, 2. März. Das abgetretene Ministerium ist heute vom Kaiser in einer Abschiedsaudienz empfangen worden. Der Kaiser empfing darauf das neue Ministerium, dessen neu eingetretene Mitglieder den gesetzlichen Eid ableisteten.

Krakau, 28. Febr. Der Verfasser der panslavistischen Broschüre „Slawianie Bacznosc" wurde des Hochverrathes angeklagt und sammt dem Drucker hier arretirt.

Frankreich.

Paris, 1. März. Die Bonapartisten machen große Anstrengungen, um die Ernennung eines ihnen feindseligen Cabinets zu verhindern. Sie setzen ihre Manöver mit größter Energie fort. Die Befürchtungen, welche dieserhalb herrschen, finden ihren Ausdruck in der Absendung dreier hiesigen, für bonapartistisch geltenden Regimenter in die Provinz. — Heute wurden in Paris die Staatsgesetze unter dem Titel „République Française, Lois constitutionelles" angeschlagen. Gleiches soll in allen Gemeinden Frankreichs geschehen. — Heute hat der Gouverneur von Lyon, General Bourbaki, in Vienne ein republicanisches Blatt „La Renaissance", unterdrückt. — Der Gemeinderath von Oran ist suspendirt und durch eine Gemeinde-Commission ersetzt worden. — Die Gräfin Girgenti, Schwester Alfons' XII., hat heute Abend ihre Reise nach Madrid angetreten; Königin Isabella geleitete sie zum Bahnhof.

— Die drei Fractionen der Linken wollen verlanegn, daß das Portefeuille des Ministeriums des Innern einem Mitgliede des linken Centrums als Garantie für eine republikanische Regierung zu Theil wird. Es bedarf kaum einer besonderen Bemerkung, daß weder Marschall Mac Mahon noch Herr Buffet auf dieses Verlangen eingehen werden.

Spanien

Madrid, 1. März. Die amtliche „Gaceta" veröffentlicht eine Verfügung der Regierung, durch welche dem General Moriones die erbetene Entlassung ertheilt und sein Commando dem General Bassols übertragen w rd. General Loma ist bis Andoain vorgerückt. (W. T.)

— Ein Telegramm aus Madrid bezeichnete den Bischof von Jaen als einen intoleranten Prälaten. Briefe, welche der „N. A. Z." aus Spanien zugegangen sind, stellen ihn im Gegentheil als einen liberalen Kirchenfürsten hin, der den Infallibilisten durchaus abgeneigt sei — ein Umstand, der die Unterdrückung seines Hirtenbriefes viel erklärlicher erscheinen läßt, als die aus Madrid telegraphirten Gründe.

Italien.

Rom, 25. Febr. Dem General Garibaldi ist vorgestern von seinem Freunde, dem Sindaco Venturi, die ihm vom Stadtrath angebotene Villa Casalini überwiesen worden und er wohnt bereits daselbst. — Die Villa ist 1868 im modernsten Geschmacke nach dem Muster einer Villa im Departement de la Somme angelegt und eingerichtet. Garibaldi wird bis zum Beginn der heißen Zeit dort wohnen; später wird die Luft umher schlecht. Er zog die Villa Casalini anderen geräumigeren vor, weil die Nomentanische Straße vorüberführt, auf der man in anderthalb Stunden nach Mentana gelangt; dorthin will er seine täglichen Fahrten richten. — Noch ist nicht entdeckt, wer der Mörder Sonzognos gedungen hat, obwohl der Untersuchungsrichter, der Staats Procurator und der Quästor (Polizeidirector) häufig Conferenzen halten und sich gegenseitig unterstützen, um den Schleier des Geheimnisses zu lüften. Gestern ist der Literat Luciani, früher Sonzognos Freund und ehemaliger Mitarbeiter an der „Capitale", sowie dessen Intimus, ein ehemaliger Polizei-Inspector Namens Armati verhaftet worden, welcher letztere sich die größte Mühe gegeben hatte, die Wahl Lucians in 4. Wahlkreise von Rom durchzusetzen. Luciani einst von Sonzogno an Kindesstatt aufgenommen, soll, so geht das Gerücht, mit dessen Frau ein Verhältniß angeknüpft haben, was zur Folge gehabt habe, daß Sonzogno diese verstoßen und Luciani aus seinem Hause gewiesen, auch seine Candidatur in Rom bekämpft habe.

— Das freundliche Entgegenkommen des deutschen Gesandten überall, wo es sich um einen edlen Kunstgenuß handelt, ist in dem Grade, wie es geübt wird, besonders den Virtuosen und Componisten Seitens eines fremden Ministers lange nicht zu Theil geworden. Früher war es eine seltene Gunst, den großen Saal des Palazzo Caffarelli für ein Concert zu erhalten, heute macht das bei der Güte des musicalisch hochgebildeten Gesandten keine Schwierigkeit. Die Courtoisie des Herrn v. Keudell füllt solcher Weise eine Lücke aus, wofür ihm nur diejenigen ganz danken können, die von früher her wissen, welche Verlegenheiten aus dem absoluten Mangel einer passenden Localität für die Ausführung größerer Musikacte den Künstlern wie dem Publikum entstanden. Ein glänzendes Orchesterconcert, das die Elite der Gesellschaft versammelte, führte vorgestern eine Reihe musikalischer Unterhaltungen unter Sgambati's Direction ein.

England.

London, 1. März. Unterhaus. Der Obersecretär für Irland, Bt. M. H. Beach, lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die sogenannten Gesetze zur Aufrechterhaltung des Friedens in Irland und weist in längerer Rede nach, daß diese Gesetze mit großer Schonung zur Anwendung gebracht worden seien. Bezüglich der sogenannten Agrarverbrechen habe sich die Lage der Dinge zwar entschieden gebessert, trotzdem träten in einigen Districten Irlands noch Erscheinungen zu Tage, welche die Nothwendigkeit auferlegten, die gedachten Gesetze zur Aufrechterhaltung des Friedens auch ferner noch, wiewohl unter gewissen Einschränkungen, beizubehalten. Der Obersecretär für Irland brachte hierauf eine Bill ein, durch welche das Verbot des Besitzes von Waffen zwar aufrecht erhalten, die für Uebertretung dieses Verbots festgesetzte zweijährige Gefängnißstrafe aber auf 1 Jahr herabgesetzt wird.

Fahnen des Prätendenten gegangen. Tudela hat 500, Peralta über 700, Tafalla 500, Lerin 500 seiner Söhne zu Don Carlos geschickt.

Das war freilich ein thörichtes Aufbäumen des navarrischen Sondergeistes, eine unbesonnene Negation, welche die positive Seite des Carlismus ganz außer Augen ließ Diese letztere empfindet man jetzt, nachdem man sich die Ruthe selbst auf den Rücken gebunden hat. Die liberalen Classen möchten jetzt gern mit Alfonso I. fürlieb nehmen. Aber sie haben sich die Hände binden lassen und ihr innerer Abfall schwächt die Kraft des Aufstandes nicht im geringsten. Was activ unter der Fahne des Prätendenten steht, folgt als mächtigstem Hebel neben den anderen einem naheliegenden blinden Triebe, der gerade jenen liberalen Pflegevätern der Empörung am wenigsten sympathisch sein kann. Es ist der sociale Krieg, der Kampf der Besitzlosen gegen den Besitz, die rothe Republik, nothdürftig schwarz drapirt, welche die Flinte nicht aus der Hand geben will und sich der Erpressungen und Confiscationen erfreut, von denen die Liberalen betroffen werden. Von den 25,000 Soldaten, die der Prätendent im Norden nach den genauesten Schätzungen Sachkundiger haben mag, haben schwerlich mehr als 500 je einen Duro jährlich Steuer gezahlt. Für diese wilden Burschen fallen die Begriffe von Vermögen und liberaler Religionsfeindschaft in Eins zusammen; der religiöse Wahnwitz giebt dem Stachel des Klassenneides Schärfe und Gift. Von allen Momenten, welche dem carlistischen Aufstande seine Nahrung und seine erstaunliche Zähigkeit des Widerstandes verleihen, ist dies eins der wirksamsten, so wenig dasselbe auch beachtet worden ist. Dem Grundbesitzer, dem Krämer und auch dem Handwerker in den kleinen Städten, überhaupt Jedem, der Tag über und Abends das Casino besuchen konnte und jeden Sonntag ein reines Hemd zum Wechseln hatte, konnte es wenig behagen, zum Heile des siebenten Karl Tag und Nacht in Erdlöchern zu liegen. Anders aber mußte es mit dem Geschmacke derer aussehen, die sich tagtäglich für eine Peseta mit der Laya und in den Weinbergen zu placken oder in irgend einer Schusterwerkstätte eines armseligen Dorfes den Kampf um's Dasein auszufechten hatten. Für sie war es immerhin ein besseres Loos, ihr Handwerkszeug mit einer leichten Flinte zu vertauschen und für einen durch etwas Exerciren und Wachestehen unterbrochenen täglichen Müßiggang gute Nahrung und eine klingende Münze zu erhalten. Jetzt waren sie die Herren, vor denen die Andern zittern mußten, und für diesen Preis durfte man in den Erdlöchern auch einige Granaten über sich hinsausen lassen. Das Raufen liebt der Navarre schon, und das Sterben für Don Carlos läßt sich schließlich auch aushalten, namentlich wenn es doch so gar gewiß nicht ist und man im schlimmsten Falle direct in den Himmel fährt, wie der Herr Pfarrer versichert. Ja freilich, wenn man für Don Carlos arbeiten müßte, das wäre eine andere Sache!

Wo derartige Gegensätze einander gegenüberstehen, liegt das Ende des Krieges aller Wahrscheinlichkeit nach noch in lieblicher Ferne. Vor Allem möge man nicht glauben, daß die letzten so zu sagen territorialen Errungenschaften der Alfonsisten irgend welche Enttäuschung oder Entmuthigung hinterlassen haben. An eine solche moralische Wirkung glaubt Niemand von allen Navarren, mit denen ich über diesen Punkt gesprochen habe. Es sind harte Köpfe — burros — und finstere Geister zugleich, sagt man hier. Sie haben keinen Begriff von der Wichtigkeit der Stellungen, die sie verloren haben, und lassen sich zudem alle möglichen Beschönigungen ihrer Lage einreden. Wenn sie aber aus irgend einer Stadt herausmüssen und die Liberalen einziehen, so stachelt das nur ihren Grimm und ihren wilden Trieb nach Blut und Rache. Die Gottesfeinde haben dann nur noch einen Frevel mehr begangen, der neues Unheil über ihre dem Verderben geweihten Häupter herabrufen muß und jede neue Unthat rechtfertigt. Wie fürchterlich dieser wilde und blutdürstige Haß gegenwärtig gährt, beweist jetzt fast jeder Tag durch eine neue Unthat. Wer immer auf der Landstraße jetzt den Unholden in die Hände fällt, wird ohne Erbarmen todtgeschlagen, wenn nur der geringste liberale Makel an ihm haftet. Gestern widerfuhr das zwei armen Fuhrleuten aus Barasoain in der nächsten Nähe dieser Stadt bei Pueyo. Sie erblickten, mit ihren Mault hieren über die ein same Landstraße ziehend, eine aus einem Versteck hervorbrechende Rotte und da sie wußten, daß sie in ihrem Dorfe als Liberale verschrieen waren, so ließen sie ihre Habe im Stich und suchten vor dem drohenden Verderben in die Weinberge zu entfliehen. Der Jüngere von den Beiden entkam, der Gefährte aber, bereits älter an Jahren und steif von Arbeit, wurde eingeholt und mit vier Schüssen niedergestreckt, dem Carlistengott zum wohlgefälligen Opfer. Natürlich ist der Schrecken eben so groß wie die Entrüstung über solche Unmenschlichkeit, und wer die kleinste Reise zu machen hat, geht mit Zittern und Zagen und nie ohne den Schutz einiger Bayonnette auf den Weg.

Es bestätigt sich immer mehr, daß viele Gefangene der letzten Gefechte niedergemetzelt wurden und daß später der zehnte Theil der übrigen zum Vergnügen der fanatischen Bevölkerung von Estella erschossen worden ist. Dieses fanatische Nest hat eine entsetzliche Blutschuld auf sich geladen. Man muß schon die blutigsten Blätter der Geschichte nachschlagen, um Beispiele ähnlicher Grausamkeiten zu finden, wie sie der wildeste Fanatismus hier tagtäglich an wehrlosen Gefangenen, einerlei ob Soldaten oder nicht, wenn sie nur zu den Liberalen oder Gottesfeinden zählen, verübt. Vielleicht erinnert man sich noch des Berichts über einen felsigen Abgrund, an dessen Rand man solche Gefangene zu stellen pflegte, die man nicht ausdrücklich unter irgend einem Vorwande zum Tode verurtheilen kann, um so lange mit Stöcken auf sie loszuhauen, bis sie, vom Schmerz übermannt, sich in die Tiefe stürzten. Ein gefangener Carlist erzählte dieser Tage, daß in dieser Cima sich bereits an sechshundert Leichen befinden. Dieselbe schaurige Zahl wurde mir vom Commandanten der Contraguerrillas der Rioja, Benito de Arenzana, angegeben, der mit seinen 80 Leuten die großen Magazine von Alcanadre bewachte und mit den Partidas am andern Ufer täglich Gefechte besteht. Dieser würdige alte Soldat erzählte mir, daß dieser Tage noch ein junger Mann aus Logronno in jenen Abgrund gestürzt worden sei. Er war keines andern Verbrechens schuldig, als daß er sich mit einem mit Branntwein und Eßwaaren beladenen Kärrchen zu den Truppen begeben wollte. Von den Carlisten gefangen, wurde er nach Estella geschafft und dort hieß es gleich: à la cima! Der wahrscheinlich durch vulcanische Kräfte entstandene Abgrund ist so tief, daß man von oben das Anschlagen eines hinuntergeworfenen Steines nicht vernimmt. Das Gedächtniß des alten Oberst-Lieutenants war ganz angefüllt von Beispielen ähnlicher Grausamkeit. Zwei Brüder unter seinen Freiwilligen hatten eine Schwester, die verheirathet und im sechsten Monat gesegnet und außerdem Mutter von vier Kindern war. Dieses arme Geschöpf fiel der Rotte des Cabecilla Lizarraga, der um Viana spukte, in die Hände, und dieser Unmensch erschoß die Unglückliche bloß wegen ihrer Verwandtschaft mit den beiden Freiwilligen, nachdem er ihr zuvor Gewalt angethan. Dieselbe Rotte hat verwundeten Freiwilligen häufig die Augen mit dem Bayonnet ausgestochen. Mit dem Leben kommt keiner dieser Leute davon, der in ihre Hände fällt. Der Commandant der Contreguerrillas duldet seinerseits nicht, daß einem gefangenen Carlisten auch nur irgend ein Kleidungsstück abgenommen werde. Es ist das vielleicht zu viel Großmuth gegen diese entmenschte Bande, deren Unthaten denjenigen, der täglich von ihnen hört und sieht, mit Ueberdruß gegen das altersschwache Europa erfüllen könnten, dessen greisenhafte Politik kein allgemeines Einschreiten gegen solche Gräuel gestattet.

Die Machtbefugnisse, die in den in einer Art von Ausnahmezustand stehenden Districten der Polizei übertragen sind, sollen der Polizei auch ferner verbleiben; dagegen soll die Verhaftung solcher Personen, die zur Nachtzeit auf den Straßen angetroffen werden, künftig unterbleiben, auch die Schließung der Wirthshäuser soll aufgehoben werden. Für die irländische Presse wird volle Freiheit wiederhergestellt. Obersecretär Beach versicherte, daß die Regierung, sobald die wieder verliehene Freiheit gemißbraucht werden sollte, schleunigst und mit Festigkeit einschreiten werde und beantragte, das Gesetz zum Schutz des Eigenthums noch 2 Jahre lang in Giltigkeit zu lassen, das Gesetz über die ungesetzlichen Eide auf's Neue in Kraft zu setzen. Die übrigen Artikel des Gesetzes zur Aufrechterhaltung des Friedens in Irland sollen noch 5 Jahre lang beibehalten werden. Der Führer der Liberalen, Marquis of Hartington, erklärte, daß er die Bill unterstützen werde. Mehrere irische Parlamentsglieder bekämpften die Bill und sprachen sich gegen die Fortdauer der Ausnahmemaßregeln aus. Die Bill passirte die erste Lesung. (W. T.)

London, 2. März. Die Homerulers haben gestern eine Conferenz gehalten, worin sie beschlossen, bald nach Ostern den Antrag auf Wiederherstellung des irischen Parlaments rc. einzubringen. Der Antrag ist mäßiger gehalten, als der im vorigen Jahre gestellte. Butt giebt die Führerschaft des conservativen Theiles der Homeruler auf. — Die Pairs halten morgen eine Zusammenkunft bei dem Herzog v. Richmond zur Beschlußfassung über das Schicksal des Gerichtsreform-Gesetzes. — Die Radicalen halten Versammlungen zur Bildung einer geschlossenen Partei auf Grundlage eines breiteren Programmes.

— Die deutsche Brigg „Zanzibar", welche mit Kohlen von Hartlepool nach Zanzibar ging, ist unterwegs mit der norwegischen Bark „Matthania" zusammengestoßen und in beschädigtem Zustande in Plymouth eingelaufen. — Wie aus Aden telegraphisch gemeldet wird, ist daselbst ein Boot des im rothen Meer gescheiterten Dampfers „Hongkong" glücklich angelangt. Auf demselben haben sich der Capitän und 17 Mann gerettet. 12 Mann sind umgekommen. (W. T.)

Schweden und Norwegen

Stockholm, 24. Febr. Der Reichstag hat heute in gemeinschaftlicher Sitzung die Theuerungs-Zulage für Beamte, welche 5000 Kronen und mehr Gehalt beziehen, mit 155 gegen 141 Stimmen verweigert.

Christiania, 24. Febr. Mit der Eröffnung eines Durchganges durch das Eis für die Schifffahrt geht es leider sehr langsam, da wir fortwährend kaltes Wetter haben und obgleich mit circa 100 Mann täglich gearbeitet wird, ist die Fahrstraße doch nur wenig fortgeschritten. Man ist deshalb genöthigt, die Waaren, deren man besonders bedürftig ist, per Wagen hierher befördern zu lassen und dadurch wird der Preis derselben sehr vertheuert. — Die Raubthiere nehmen diesen Winter sehr überhand, namentlich wird in den letzten Tagen von häufigerem Erscheinen der Luchse berichtet und es sind erhöhte Prämien für die Tödtung dieser so schädlichen Bestien ausgesetzt. Ein Bauer hat vor Kurzem innerhalb weniger Tage 5 Stück theils geschossen, theils gefangen.

Türkei.

— Wie man der „Boh" telegraphirt, hat der Fürst von Montenegro durch die Consuln in Cattaro und Scuttari den Mächten mitgetheilt, daß die Podgorizza-Affaire nicht gelöst, sondern noch offen sei. Ignatiew machte Savfet Pascha deswegen lebhafte Vorstellungen.

Rumänien.

Bukarest, 2. März. Der massenhafte Schneefall hat alle Post- und Bahnverbindungen unterbrochen; mit dem Auslande besteht seit 9 Tagen nur noch durch den Telegraphen Verbindung. Die Deputirtenkammer ist mit Berathung von Maßnahmen beschäftigt, um die Wiederherstellung der Communicationen zu ermöglichen und weitere üble Folgen des Schneefalles zu verhüten. (W. T.)

Amerika.

Washington, 1. März. Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution angenommen, in welcher die Legalität der Regierung des Gouverneurs Kellog in Louisiana anerkannt wird. — Schatzsecretär Bristow macht die Amortisirung von 5 Millionen Coupon-Obligationen der 5/20er Bonds von 1862 bekannt. — Die Schuld der Vereinigten Staaten hat sich im Februar um 6,680,183 Dollars verringert und betrug bei Beginn des neuen Monats noch 2137,315,989 Dollars. (W. T.)

Danzig, 4. März.

* Der neueste „Reichsanzeiger" publizirt das Verbot des Umlaufs polnischer Drittel- und Sechstel-Talarastücke. Diese beiden Münzsorten dürfen in Zahlung weder gegeben noch genommen werden.

* Aus der vorgestrigen Generalversammlung des hiesigen allgemeinen Consumvereins theilen wir mit, daß der gesammte Umsatz im Jahre 1874 8580 ℛ betrug und davon 620 ℛ Bruttogewinn erzielt worden. An diesem Gewinne haben 102 Mitglieder Antheil und der vertheilte Nettogewinn ist auf 8 ₰ für Colonialwaaren, 2 Sgr für Tabak, 2 Sgr 1 ₰ für Roggenbrod, 3 Sgr 6 ₰ für Weißbrod, 1 Sgr 3 ₰ für Fleisch und 6 ₰ für Brennmaterial pro ℛ festgesetzt.

C Strasburg, 2. März. Die im Monat November v. J. durch den Tod des Pfarrers Lyssakowski erledigte Pfarrstelle in Szczuka, hiesigen Kreises, ist dem bisherigen Administrator derselben Folleher Seitens des Ober-Präsidenten verliehen und dagegen von dem Bischof in Pelplin kein Einwand erhoben worden. Die genannte Pfarrstelle ist Kgl. Patronats und darum der drohende Conflict nicht zum Ausbruch gekommen. Dies hat in der betreffenden Gemeinde nicht allein des lieben Friedens wegen, sondern auch aus dem Grunde allgemeine Befriedigung erzeugt, weil Herr Folleher auf der Pfarrstelle verbleibt, der sich durch seine Bildung und Friedfertigkeit die Liebe und Achtung auch Andersgläubiger erworben hat. In unserem Kreise dürfte überhaupt kein Boden zu Kirchen-Conflicten vorhanden sein, da die in demselben befindlichen katholischen Kirchen sämmtlich Kgl. Patronats sind. Heute früh um 5 Uhr ist in Mühlau, ¼ Meile von hier entfernt, ein Vierfamilienhaus abgebrannt und die unversicherte Habe der in demselben wohnenden Leute, unter diesen ein Postbote, ein Raub der Flammen geworden. — Die Urban'sche Theater-Gesellschaft macht hier die besten Geschäfte, so daß der circa 250 Personen fassende Astmann'sche Saal mitunter alle Theater-Besucher nicht aufnehmen kann. Das Spiel der genannten Gesellschaft befriedigt bie allgemein, namentlich gefallen Fräul. Fischer, Fräul. Krebs und die Herren Director Urban, v. Strom und Weymann. — Vor Kurzem hielt in einer General-Versammlung des hiesigen Bürger-Vereins Herr Secretär Zander einen Vortrag über die Reform der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869. Auf den Vorschlag desselben wurde beschlossen Petitionen abzulassen: 1) an den hiesigen Magistrat um Einrichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule, deren Besuch obligatorisch sein müßte und um Einrichtung eines gewerblichen Schiedsgerichts, 2) an das Reichskanzler-Amt um Erlaß von gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Arbeitsbücher für Gesellen oder Gehülfen, Bestrafung des Contractbruchs und Prüfung der Lehrlinge. Viel Gutes könnte eine Fortbildungs-Schule für Lehrlinge dazu bringen; die städtischen Behörden haben zwar vor längerer Zeit erklärt, daß die hiesige Stadt zur Unterhaltung einer derartigen Schule keine Mittel besitze, wir haben aber die Hoffnung, daß sich in Folge der jetzt wiederum gegebenen Anregung namentlich unter dem dabei am meisten interessirten Handwerkerstand die Einrichtung einer Fortbildungsschule hier sehr gut durchführen lassen wird.

* Der bisherige ordentl. Professor an der Universität zu Basel, Hofrath Dr. Max Heinze, ist zum ordentl. Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Königsberg ernannt und der ordentl. Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Königsberg, Dr. Bergmann, in gleicher Eigenschaft an die Universität zu Marburg versetzt worden.

* Dem Landrath v. Portatius zu Neidenburg ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen kais. russischen St. Annenordens 3. Klasse ertheilt worden.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 3 März

Geburten. Postamts-Assist. George Raymund, S. — Nagelschmiedeges. Friedr. Wilh. Morgenfeldt. T. — Arb. Heinr. Carl Matschkowski, T. — Arbeiter Ignatz Stenka, S. — Tischlerges. Friedr. Wilhelm Arndt S. — Arb. Aug. Friedr. Kekan, T. — Arb. Aug. Burkowski, T. — Tischler Carl Herm. Wyrall, S. — Kürschnermstr. Friedr. Wilh. Plehn, S. — Tischlermstr. Wilh. Eduard Hopp, T.

Aufgebote: Tischler Johann Friedrich Albert Behrendt mit Ida Emilie Zielke in Ober-Kahlbude. Feldwebel Joh. Buchholz mit Marie Amalie Nerger. — Fabrikarbeiter Carl Wilh. Kupfer mit Johanna Maria Karsch. — Schuhmachergesell Joh. Salomon Schmischke mit Anna Magdalene Chmielinski

Heirathen: Weinküfer Carl Gustav Wiedemann mit Malwine Auguste Freywald.

Todesfälle. Fr. Anna Elisabeth Schnigge, geb. Müller, 41 J. — Fr. Cäcilie Mannheim, geb. Kromrach, 26 J. — Grenadier Thomas Szotowick, 24 J. — T. d. Schuhmacherges. Christ. Leop. Schöberling, 1 J. 9 M. — S. d. Musiker Joh. Alb. Kewitsch, 4 J. 2 M. — Hauptmann a. D. Johannes Bellgardt, 82 J. — S. d. unverehel. Julianna Krause, 9 M. — S. d. Arb. Carl Friedr. Jung, 2 M. — Arb.-Frau Wilhelmine Henriette Nitkowski, geb. Wisniewski, 38 J. — Unverehel. Elisabeth Henriette Lipkowski, 30 Jahr.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. März.

	Crs. v. 3	Crs. v. 2		Crs. v. 3	Crs. v. 2
Weizen gelber			Pr. 4½ consol.	105 70	105,70
April-Mai	178	178,50	Pr. Staatsschldsch.	91,50	91,50
Juni-Juli	182	183	Wstp. 3½% Pfdb.	87	87
Rogg. matt,			do. 4% do.	96	96
April-Mai	145	145,50	do. 4½% do.	101,90	102
Mai-Juni	142	142	Danz. Bankverein	68,30	68
Juni-Juli	141,50	141,50	Lombarden[ex.Cp.]	238,50	238,50
Petroleum			Franzosen	532	29
per 200 ℔			Rumänier	35 10	34,90
Spbr.-Octb.	28	27,90	Neue franz. 5% R.	103,50	103,70
Rüböl April-Mai	56	55,60	Oester. Creditanst.	394,50	395
Spiritus			Türken (5%)	43,70	43,30
loco			Oest. Silberrente	69 60	69,5
April-Mai	58,60	58 50	Ruß. Banknoten	283,60	283,30
Aug.-Septbr.	61	60,60	Oester. Banknoten	182,90	182,90
Ung. Schatz-A. II.	91,25	91,10	Wechselcrs. Lond.	—	20,37

Ital. Rente 71,50. — Fondsbörse fest.

Frankfurt a. M., 2 März. Effekten-Societät. Creditactien 198¼, Franzosen 265½, Lombarden 119 Galizier 204, Elisabethbahn 161½, Böhmische Westbahn 162, Bankactien 872, 1860er Loose 118. 1854er Loose 113,25, Spanier 23. — Fest und lebhaft.

Hamburg, 2. März. [Productenmarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen per März 126℔. 1000 Kilo 183 Br., 182 Gd., per April-Mai 126℔. 183 Br., 182 Gd., per Mai-Juni 126℔. 184 Br., 183 Gd., per Juni-Juli 126℔. 185 Br., 184 Gd., per Juli-August 126℔. 187 Br., 186 Gd. — Roggen per März 1000 Kilo 149 Br., 147 Gd., per April-Mai 145 Br., 144 Gd., per Mai-Juni 144 Br., 143 Gd., per Juni-Juli 143 Br., 142 Gd., per Juli-August 143 Br., 142 Gd. Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, loco und per Mai 57, per October per 200 ℔ 59. — Spiritus matt per 100 Liter 100% per März 44½, per April-Mai 44¾, per Mai-Juni 45, per Juni-Juli 45¼. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 13 00 Br., 12 80 Gd., per März 12,70 Gd. per April-Mai 12,60 Gd., per August-Dezbr. 13,20 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 2 März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12 ℛ 75 ₰. Steigend.

Amsterdam, 2. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per Mai 264. — Roggen per März 183½, per Mai 179½.

Wien, 2. März. (Schlußcourse.) Papierrente 71,20, Silberrente 75,85. 1854r Loose 104,70. Bankactien 964. Nordbahn 1942, Creditactien 217,00, Franzosen 289,25. Galizier 224,00, Kaschau-Oderberger 127,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 151,50, do. Lit. B 171,00, London 111,40, Hamburg 54 30, Paris 44,20, Frankfurt 54,25 Amsterdam 95,25, Creditloose 167 50, 1860er Loose 111,50, Lomb. Eisenb. 132 25, 1864er Loose 139 00, Unionbank 96,30, Anglo-Austria 130,75, Napoleons 8,88½, Ducaten 5,25, Silbercoupons 105,15, Elisabethbahn 177,20, Ungarische Prämienloose 82,50, Preuß. Banknoten 1,63¾.

London, 2. März. [Schluß-Course.] Consols 93⅝. 5% Italienische Rente 70⅝. Lombarden 11⅜. 5% Russen de 1871 99½. 5% Russen de 1872 101¼. Silber 57¼. Türkische Anleihe de 1865 43⅝. 6% Türken de 1869 57¼. 6% Vereinigt. Staaten per 1882 104⅝. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103⅛. Oesterreichische Silberrente 68½. Oesterreichische Papierrente 64¼. - 6% ungarische Schatzbonds 91¼ 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 89½. — Aus der Bank flossen heute 90,000 Pfd. Sterl. Spanier 22¾. — Wechselnotirungen: Berlin 20,72. Hamburg 3 Monat 20,72. Frankfurt a. M. 20,72. Wien 11,35. Paris 25,42. Petersburg 32¾.

Liverpool, 2. März [Baumwolle] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen — Middling Orleans 8⅛, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl Dhollerah 4¼, fair Bengal 4⅜, fair Broach 5½, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5¾, fair Madras 5, fair Pernam 8⅛, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¾. — Unverändert. Amerikanische Verschiffungen theilweise ⅛ billiger.

Liverpool, 2. März. Getreidemarkt. Weizen und Mehl unverändert, Mais 9d niedriger

Paris, 2. März (Schlußcourse.) 3% Rente 65 55 Anleihe de 1872 102 97½. Italienische 5% Rente 70 85 Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 656 25 Lombardische Eisenbahn-Actien 300,00. Lombardische Prioritäten 251,50. Türken de 1865 43,72½ Türken de 1869 298,75. Türkenloose 129,50 — Fest. Spanier extér. 22¾, do. intér. 17⅝.

Paris, 2. März Productenmarkt. Weizen fest, per März 24 50, per April 24,75, per Mai-Juni 25,00, per Mai-August 25,50. Mehl fest, per März 52,75, per April 53,25 per Mai-Juni 54,00, per Mai-August 54,75. Rüböl steigend, per März 78 00, per April 78 50, per Mai-August 79,00 per Septbr.-Dezbr. 78,00. Spiritus steigend, per März 54,75, per Mai-August 56,00.

Petersburg, 2. März (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33¹¹/₃₂. Hamburger Wechsel 3 Mon. 285¼. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 162¼. Pariser Wechsel 3 Monat 350¼. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 196. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 195. ½ Imperials 5,89. Große russische Eisenbahn 156. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104. — Productenmarkt. Talg loco 48,75, per August 47,75. Weizen per Mai 9,50. Roggen per Mai 6,50. Hafer loco 4,90, per Mai 4,60. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) per Mai 12,50. — Wetter: Milde.

Antwerpen, 1. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig, Odessa 17¾. Hafer matt, Riga 23. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31½ bez. u. Br., per März 31 bez., 31½ Br., per April 32 bez. u. Br., per September 34½ bez., 35 Br., per September-Dezember 35 bez., 35½ Br. — Steigend.

Newyork, 2 März (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 83C. Goldagio 14¾, 5/20 Bonds per 1885 119¾, do. 5% fundirte 114⅝. 5/20 Bonds per 1887 119¾, Eriebahn 26¾, Central-Pacific 97½, Newyork Centralbahn 101¼. Höchste Notirung des Goldagios 14⅞, niedrigste 14¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16¼, do. in New-Orleans 15¾, Petroleum in Newyork 15, do. in Philadelphia 14¾, Mehl 4D. 95C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 18C. Mais (old mixed) 91C., Zucker Fair refining Muscovados 7⅝ Kaffee Rio-) 17¾. Schmalz (Marke Wilcox) 14⅛C., Speck (short clear) 10⅝C. Getreidefracht 7.

Productenmärkte.

Stettin, 2. März. Weizen per April-Mai 183 00 ℛ, per Mai-Juni 182,50 ℛ — Roggen per April-Mai 144,00 ℛ, per Mai-Juni 140,50 ℛ — Rüböl 100 Kilogr. per März 51 00 ℛ, per April-Mai 52,00 ℛ, per September-October 56 00 ℛ. — Spiritus loco 56,30 ℛ, per März 58,00 ℛ, per April-Mai 59 60 ℛ, per Juni-Juli 60,30 ℛ. — Winterrübsen matter, per 2000 ℔ loco 250—259 ℛ bz., per März 272—270 ℛ bez., per April-Mai 270 bis 269,50 ℛ bz., per Septbr.-Octbr. 263 ℛ bez. — Petroleum, loco 13,45—13 50 ℛ bz., 13,75 ℛ Br. Regulirungspreis 13,40 ℛ. März 13,40 ℛ Br., Mai-Juni 13 ℛ Br., September-October 13—13,10 bis 13 25 ℛ bez. Br. u. Gd. — Schmalz, Wilcox 62,30—62,50 ℛ bez. — Harz, Amerk. good strained 6 ℛ bez.

Berlin, 2. März. Weizen loco per 1000 Kilogr. 162—198 ℛ nach Qual gefordert, per April-Mai 178,00—178,50 ℛ bez., per Mai-Juni 180,00—180,50 ℛ bez., per Juni-Juli 182,50—183,00 ℛ bez., per Juli-August 183,00—184,00 ℛ bez. — Roggen loco per 1000 Kilogr. 140—160 ℛ nach Qual. geford., per März 147,00 ℛ bez., per März-April 147,00 ℛ bez., per Frühjahr 145,00—146,00 ℛ bez., per Mai-Juni 141,50—142 50 ℛ bez., per Juni-Juli 141,00—141,50 ℛ bez. — Gerste loco per 1000 Kilogr. 140—187 ℛ nach Qual. gefordert. — Hafer loco per 1000 Kilogr 158—186 ℛ nach Qual. gefordert. Erbsen loco per 1000 Kilogr. Kochwaare 183—234 ℛ nach Qual, Futterwaare 170—180 ℛ nach Qual. — Weizenmehl per 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,75 24,75 ℛ, No. 0 u. 1 24,50—23,00 ℛ. Roggenmehl per 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 23,00—22,00 ℛ, No. 0 u. 1 21,00—20,00 ℛ, per März 20,90—21,00 ℛ bez., per März-April 20,90 bis 21,00 ℛ bez., per April-Mai 20,90—21,00 ℛ bez., per Mai-Juni 20,90—21,00 ℛ bez., per Juni-Juli 20,90—21,00 ℛ bez., per Juli-August do. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß 62 ℛ — Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 54,50 ℛ bez., per März 55 ℛ bez., per Mai-Juni 55,7—55,5—55,6 ℛ bez., per Juni-Juli 56—56,1 ℛ bez., per Septbr.-Octbr. 58,5 ℛ bez — Petroleum raff. per 100 Kilogr. mit Faß loco 30 ℛ bez., per März 27—27,50 ℛ bez., per März-April 27 ℛ bez., per April-Mai 26 ℛ bez., per Septbr.-Octbr. 27,3—27,9 ℛ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 57 ℛ bez., mit Faß per März 58,1 ℛ bez., per März-April 58,1 ℛ bez., per April-Mai 58,8—58,4—58,5 ℛ bez., per Mai-Juni 58,8—58,4—58,5 ℛ bez., per Juni-Juli 59,6—59,3—59,5 ℛ bez., per Juli-August 60 5—60,3—60,4 ℛ bez., per August-Septbr. 61—60,6 ℛ bez.

Thorn, 2. März. — Wasserstand: 4 Fuß 4 Zoll. Wind: O. — Wetter: klares Frostwetter.

Meteorologische Depesche vom 3. März.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda .	334,5	— 1,6	N	lebhaft	wenig bewölkt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	334,4	— 5,4	W	schwach	bedeckt.
Stockholm	337,5	— 7,4	WNW	mäßig	bedeckt.
Moskau .	331,1	— 9,0	W	schwach	bewölkt.
Memel .	338,9	—11,2	Windst	—	bedeckt.
Flensburg	338,7	— 0 2	O	mäßig	bedeckt.
Königsberg	337,9	—11,0	O	schwach	heiter.
Danzig .	338,0	— 4,9	Windst	—	wolkig.
Putbus .	337,2	— 1,4	O	stark	bezogen.
Stettin .	336 9	— 5 4	NO	schwach	heiter.
Helder .	337,5	— 2,6	ONO	stark	—
Berlin . .	336,5	— 5 6	NO	mäßig	ganz heiter.
Brüssel . .	334,7	+ 0,1	ONO	schwach	wenig bewölkt.
Köln . . .	334 3	+ 0,9	OSO	schwach	ziemlich heiter.
Wiesbaden	330,2	0 0	NO	schwach	heiter.
Trier .	328,5	— 0,6	NO	stark	trübe.
Paris	334 6	+ 0,2	NO	schwach	bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 2. März 1875.

Obgleich der Geschäftsumfang heute noch immer nur eine sehr enge Ausdehnung zeigt, so waren die Umsätze nicht allein das Resultat von Deckungskäufen, sondern es mischten sich auch selbstständig entrirte Käufe mit denselben und die Besserung in der Stimmung beschränkte sich nicht auf die Speculationseffecten, sondern erstreckte sich auch auf die der Capitalsanlage dienenden Werthe, gerade in den letztgenannten Papieren war der Verkehr sehr rege. Die internationalen Speculationspapiere wurden mäßig umgesetzt und setzten eine Courserhöhung von circa 2 ℛ durch. Ruhiger blieb der Verkehr in den localen Speculationseffecten. Auswärtige Staatsanleihen haben einen sehr belebten Verkehr aufzuweisen und zogen fast sämmtlich im Course an. Preußische und andere deutsche Staatsanleihen behaupteten sich in fester Haltung. Das Prioritätengeschäft hatte bedeutend an Regsamkeit gewonnen und es wurden namentlich in Preußischen Devisen größere Summen angelegt. Ausländische Prioritäten stiller, waren aber recht fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Stimmung schwächer und der Geschäftsverkehr eingeschränkter. Bankactien verhielten sich sehr still. Industriepapiere meist ohne Geschäfte. Bergwerke schwach. Wechsel still, fast unverändert.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,50
Staats-Schuldsch.	3½	91,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	137,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,75
do. do.	4	96,60
do. do.	4½	102,40
Pommer. Pfdbr.	3½	87,50
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,40
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96
do. do.	4½	102
do. do.	5	106
do. neue	4	95
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,80
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	120,80
Bayer. Präm.-A.	4	—
Braunschw. Pr.-A.	—	74,40
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	108
Hamb. 50thl. Loose	3	168
Lübecker Pr.-Anl.	3½	178
Oldenburg. Loose	3	132

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd. Pr. H.-Bt.	5	100,75
Dtsch. Grd. Hyp.-Pfd.	5	103,10
Cent. Bo.-Cr.-Pfdb.	5	107
do. do.	4½	99,75
Ländb. do.	5	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Gotha Präm.-Pf.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rent.	4⅕	65,25
do. Silber-Rent.	4⅕	69 50
do. Loose 1854	4	112,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	360,50
do. Loose v. 1860	5	117,50
do. Loose v. 1864	—	303
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	74,90
Ungarische Loose	5	174
do. Schatzanw. II.	6	93,60
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	102,75
do. do. Anl. 1859	3	74,75
do. do. Anl. 1862	5	103,25
do. do. von 1870	5	103,75
do. do. von 1871	5	101,70
do. do. von 1872	5	102
do. Stiegl. 5. Anl.	5	86,60
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	97,50
do. Präm.-A. 1864	5	173,25
do. do. von 1866	5	172,90
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	92,25
Russ. Central. do.	5	87,90
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	89,25
Pol. Certific. Lit. A	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em.	4	83,50
do. do. do. do.	5	81,10
do. Liquidat.-Pf.	4	70,80
Amerik. Anl. v. 1882	6	98,75
do. 4. Serie	6	99,25
do. Anl. v. 1885	6	102,40
do. 5% Anl.	5	99,10
do. do. v. 1881	6	103,70
Newyork. Stadt-A.	7	101,90
do. Gold-A.	6	100
Italienische Rente	5	71 30
do. Tabaks-Act.	6	510
do. Tabaks-Obl.	6	99,75
Französische Rente	5	103,75
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84,10
Rumänische Anleihe	8	105,80
Türk. Anl. v. 1865	5	43,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	100

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	29	1½
Bergisch-Märk.	77,75	3
Berlin-Anhalt	116,40	16
Berlin-Dresden	51	5
Berlin-Görlitz	67	3
do. St.-Pr.	98,75	5
Berlin-Hamburg	175	10
Berlin. Nordbahn	19	5
Berl.-Potsd.-Magd.	74 25	4
Berlin-Stettin	130	10¾
Bresl.-Schw.-Frb.	79	8
Cöln-Minden	105,75	—
do. Lit. B.	103,25	5
Cref.-Kr.-Kempen	1,25	0
do. St.-Pr.	2,90	0
Halle-Sorau-Gub.	25	0
do. St.-Pr.	40	0
Hannover-Altenbk.	20	0
do. St.-Pr.	35,50	5
Märkisch-Posen	25,40	0
do. St.-Pr.	50,30	0
Magdeb.-Halberst.	75 50	—
do. St.-Pr.	65	3½
do. C.	95	5
Magdeb.-Leipzig	220 10	14
† do. Lit. B.	92,50	4
Münst.-Ensch. St.-P.	29	5
Nordhausen-Erfurt	44,25	4
do. St.-Pr.	41	0
Oberschl. A. u. C.	136	13⅗
do. Lit. B.	127,50	13⅗
Ostpreuß. Südbahn	41,50	0
do. St.-Pr.	75,60	0
Pomm. Centralbahn	3,20	0
Rechte Oderuferb.	107,50	6⅓
do. St.-Pr.	108 50	6⅓
Rheinische	114,25	9
Rhein-Nahe	19,70	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	109	7¼
Tilsit-Insterburg	29	—
Weimar-Gera gar.	66,80	4½
do. St.-Pr.	50	5
Brest-Grajewo	45,90	—
Brest-Kiew	60,50	4
† Galiz. Carl-L.-B.	102	9
Gotthardbahn	95,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	64 60	5
Lüttich-Limburg	12,80	0
Oester.-Franz. St.	—	10
† do. Nordwestb.	272	5
do. B. junge	117	5
† Reichenb.-Pardb.	67,60	4½
Rumänische Bahn	34,90	—
do. St.-Pr.	83,75	8
† Russ. Staatsb.	109,90	6 08
Südösterr. Lomb.	238,50	3
Schweiz. Unionb.	8,60	0
do. Westb.	13,10	1½
Warschau-Wien	259,30	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,70
† Kaschau-Oderbg.	5	75,25
† Kronpr. Rud.-B.	5	84
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	327
† Südöst. B. Lomb.	3	252,25
† do. 5% Oblig.	5	87,40
† Oesterr. Nordwestb.	5	87,10
do. do. B. Elbethal	5	69,75
† Ungar. Nordostb.	5	63,50
† Ungar. Ostbahn	5	61,60
Brest-Grajewo	5	88
† Charkow-Azow rtl.	5	100,30
† Kursk-Charkow	5	100,80
† Kursk-Kiew	5	100,75
† Mosco-Rjäsan	5	101,25
† Mosco-Smolensk	5	100,30
Rybinsk-Bologoye	5	92,50
† Rjäsan-Kozlow	5	101
† Warschau-Tereschp.	5	99,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	74	0
Berl. Bankverein	81	5¼
Berl. Cassen-Ver.	236	19⅕
Berl. Com. (Ec.)	62,25	0
Berl. Handels-G.	118	6½
Berl. Wechslerbk.	93,10	0
Bresl. Discontob.	83,10	2½
Centralb. f. Bauten	48,50	5
Centralb. f. Ind. u. Hdl.	74	4
Danzig. Bankver.	68	3
Danziger Privatb.	114,50	7⅜
Darmst. Bank	138,50	10
Deutsche Genoss. B.	98	3
Deutsche Bank	83,75	4
Dtsch. Eff.- u. W.	112	9½
Deutsche Unionb.	72	1
Disc.-Command.	154	14
Gew.-Bk. Schuster	62,25	0
Int. Handelsges.	60,25	—
Königsb. Ver.-B.	82,50	0
Leipzig. Credit-A.	88 40	5
Norddeutsche Bank	143,25	10½
Oest. Cred.-Anst.	—	5½
Pom. Ritterschaftl.	118	9
Preußische Bank	152,50	20
do. Boden-Cr.	106,50	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	118,90	9½
Preuß. Cred.-Anst.	56,25	0
Schaaffhaus. Bankv.	114,10	—
Schles. Bankverein	100,20	6
Stett. Vereinsbank	80	0
Ver.-B. Quistorp	27,75	0
[illegible]	25,50	—
[illegible]	34,10	5
Deutsche Baugesl.	49,50	0
do. Eisenb.-B.-G.	26,20	0
do. Reichs-Cont.	85	8
[illegible]	35,75	2½
A. B. Omnibusg.	102,50	15
[illegible]	31,50	0
[illegible]	13,75	—
Nordd. Pap.-Fabr.	42,50	0
Wöhlert Maschinf.	33,50	—
Westend-Gesell.	20,50	0
Baltischer Lloyd	29,75	—
[illegible]	1	0
Königsbg. Vulkan	28,75	0
Märkisch. Ch. W.	7,70	—
Oberschl. Eisenb.	50,50	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	23	—
Königs- u. Laurah.	110,25	—
Stolberg, Zink	26,75	9
do. St.-Pr.	84 25	6½
Victoria-Hütte	55,75	—

Wechsel-Cours v. 2. März.

Amsterdam	8 Tg.	3½	175,70
do.	2 Mn.	3½	174,75
London	3 Tg.	3½	20,545
do.	3 Mn.	3½	20,375
Paris	8 Tg.	4	81,55
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	81,50
do.	2 Mn.	3	81,10
Wien	8 Tg.	4½	182,75
do.	2 Mn.	4½	181,60
Petersburg	3 Wch.	5½	282,50
do.	3 Mn.	5½	280,40
Warschau	8 Tg.	5½	283

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,48
Napoleonsd'or	16,28
Imperials	16,75
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	182,90
do. Silbergulden	193
Russische Banknoten	283,30

Gestern Abend wurden durch die Geburt einer Tochter erfreut
1875) E. Keyser und Frau.
Danzig, den 3. März 1875.

Dienstag, den 2 März, Nachmittags 4 Uhr, verschied nach schweren Leiden im Kindbettfieber meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, liebe Tochter und Schwester, Frau

Cäcilie Mannheim
geb. Krombach

im noch nicht vollendeten 27. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an **die trauernden Hinterbliebenen.**

Von der Deutschen Reichscommission für die im nächsten Jahre stattfindende **Welt-Ausstellung in Philadelphia** sind uns eine Anzahl Exemplare einer die Ausstellung betreffenden Bekanntmachung, so wie des Allgemeinen Reglements für ausländische Aussteller nebst Anmeldebogen zur Vertheilung an die interessirten Industriellen, zugegangen. Dieselben können auf unserm Secretariate, Langenmarkt 45, eingesehen und in Empfang genommen werden.

Danzig, den 3. März 1875.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Albrecht.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter No. 362 eingetragen worden, daß der Kaufmann Theodor Storrer als Inhaber der Firma

Storrer & Scott

dem Kaufmann **Siegmund Cohn** und dem Buchhalter **Otto Piepkorn**, beide zu Danzig, Collectivprocura für die vorbenannte Firma ertheilt hat. (1873

Danzig, den 1. März 1875.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen ca. 1800 Kubikmeter kieferne Bauhölzer und Bohlen beschafft werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von **Hölzern**" bis zu dem

am 13. März cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 27. Februar 1875. (1869

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen die Schlosser- und Schmiede-Arbeiten für die laufenden Reparaturen und Neubauten pro 1875 in Submission vergeben werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von **Schlosser-Arbeiten**"

bis zu dem

am 15. März c.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 27. Februar 1875.

Kaiserliche Werft. (1870

Bekanntmachung.

An der in's Leben gerufenen Simultan-Schule soll vom 1. April c. ab, eine Lehrerin, evangelischer Confession, mit einem Gesammt-Einkommen von 825 Mark angestellt werden.

Bewerbungen um diese Stelle müssen bis zum 15. März c., unter Beifügung der Zeugnisse, bei uns angebracht werden.

Mewe, den 2. März 1875. (1811

Der Magistrat.

Proclama.

Der Auszug aus dem Depositenconto A. der „Marienburger Privatbank D. Martens" No. 1223 ausgestellt für **Gustav Fischer** in Ladekopp, jetzt in Thiergart, den 10. Februar 1872 und über die am genannten Tage und 11. Februar 1873 darauf eingezahlten zweimal 50 Rthlr. lautend, auf welche am 25. September 1873, 50 Rthlr. wieder abgehoben sind, ist verloren gegangen. Es werden daher Alle, welche an dasselbe und das darin verschriebene Depositum Anspruch machen könnten, hiermit aufgefordert, diese bis zum

12. Juni cr., 11 Uhr Vorm.,

an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden, widrigenfalls unter Ausschließung dieser Ansprüche, die Amortisation des aufgebotenen Conto-Auszugs erfolgt. (1813

Marienburg, den 26. Febr. 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

K. Preuß. Lotterie-Loose

zur 3. Kl. 151. Lotterie (Zieh. 16. bis 18 März) versendet gegen baar: **Originale** ½ à 41⅚, ¼ à 20⅔ Rthlr., **Antheile** ⅛ à 7, 1/16 à 3½, 1/32 à 1¾ Rthlr. (999

Carl Hahn
in Berlin, S., Kommandantenstr. 30.

Leicht faßlichen Unterricht in einf. wie dopp. ital. Buchführung, kaufmännischer Correspondenz, im Wechselwesen u. Rechnen, ertheilt H. Hertell, Pfefferstadt 51, 4. Etage. (1861

Jede bestehende Buchführung wird nach dopp. Form practisch eingerichtet; auch werden Bücherabschlüsse unter Discretion ausgeführt durch **H. Hertell**, Buchhalter und Revisor, Pfefferstadt 51, 4. Etage.

Annoncenexpedition

von

Johannes Nootbaar,

Haupt-Bureau: **HAMBURG.**

Täglich directe Expedition von Annoncen in **alle** beliebigen **Zeitungen** zu deren **Original-Insertions-Preisen** ohne jeglichen Preis-Aufschlag.

Schriftliche Anfragen über Insertionen jeglicher Art werden sofort beantwortet.

Correspondenz franco gegen franco.

Bei Benutzung meines Instituts ist zunächst für die Inserenten, abgesehen von der Porto-Ersparung, die Bequemlichkeit verknüpft, dass, wenn ein Insertions-Auftrag auch für **mehrere** Zeitungen aufgegeben wird, doch nur **ein** Manuskript einzusenden ist.

Besonders aufmerksam gemacht wird ergebenst darauf, dass die **Nootbaar'sche Annoncen-Expedition** vermöge der geographischen Lage Hamburg's in lebhaftesten Geschäftsbeziehungen steht zu der Tagespresse **Dänemark's, Schweden's, Norwegen's, England's** und **aller überseeischen** Länder und daher Insertions-Ordres **dorthin billigst** effectuiren kann.

Patent-Tintenstifte bestes Fabrikat

empfiehlt billigst

Albert Neumann,
1764) Langenmarkt 3.

Ausverkauf.

Mit dem Ausverkauf vorjähriger schwarzer Spitzen und garnirter Strohhüte wird fortgefahren, und habe ich noch eine große Partie schwarzer Bänder in Seide u. Sammt dazugefügt.

Auguste Zimmermann.

Germanisches
Nationalmuseum.



Große Lotterie.

Gewinne: 45,000 Mark.
Ziehung am 24. März d. J.
Loose à 3 Mark

sind zu haben in der Expedition der Danz. Zeitung.
Agent: Herr Frederick Andersen, Hundegasse 23. (1229

Die lindernde Wirkung

gegen leichtere katarrhalische Beschwerden, Rauheit im Halse, Heiserkeit u. s. w., deren sich die rühmlichst bekannten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck, Hoflieferant,
Köln, Hochstraße No. 9.

erfreuen, hat selbige **als beliebtes Hausmittel** in allen Kreisen **dauernd** eingeführt.

Per Paquet à 50 Pfge. käuflich in Danzig bei **J. G. Amort, Carl Horwaldt, Franz Jantzen, Carl Marzahn, Albert Neumann, R. Schwabe.** (7985

Wichtig
für Brennereibesitzer.

Das Beste und Billigste, was bis jetzt auf dem Gebiete des Brennereibetriebes aufzuweisen ist, ist der von mir seit sieben Jahren nach eigenem System mit Erfolg eingeführte

continuirliche zweitheilige Colonnenapparat.

Derselbe wurde auf der im vorigen Jahre stattgehabten Ausstellung in Dessau mit dem **ersten Preise** prämiirt.

Geehrte Reflectanten belieben sich behufs näherer Auskunft mit mir in Corespondence zu setzen.

Unter den **billigsten** und **solidesten Bedingungen** übernehme ich die Einrichtung des **Henze**'schen **Maischverfahrens**, sowie auch jede Verbesserung oder Erneuerung alter Apparate ohne besondere Vergütung unter Garantie.

Hochachtungsvoll (1809

Fr. Aug. Roemer,
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik,
Köthen, Herzogthum Anhalt.

Junge Mädchen finden bei mir freundliche Aufnahme, verbunden mit Nachhilfestunden in den Schularbeiten, auf Wunsch auch Klavier- und Gesangunterricht.

1806) **Bertha Müller,**
Marienburg, Mühlengasse 1020.

General-Versammlung

der Actionaire der Credit-Bank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co. findet statt:

am 15. März c., um 12 Uhr Mittags,

in Thorn im Saale des Hotel zu den Drei Kronen.

Tagesordnung:

Die im § 30 der Statuten vorgesehenen Angelegenheiten.

Die Herren Actionaire, welche an der Versammlung Theil nehmen wollen, haben Eintrittskarten und Stimmzettel im Bureau der Bank in Empfang zu nehmen.

Der Aufsichtsrath der Creditbank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co.

von Lyskowski-Mileszewy, Vorsitzender. (1864

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß die von **C. Thaege** gegründete

Maschinenbauanstalt (Caltowe),

bis Dato von Herrn **Hotop** betrieben, auf mich käuflich übergegangen und unter der Firma

J. Claassen

vom 1. April c. durch die tüchtigsten Ingenieure auch für die Folge betrieben werden wird. — Ich ersuche ein geehrtes Publikum, sowie meine werthen Freunde, das der Anstalt bis dahin geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, indem ich durch pünktliche Ausführung und solide Preisnotirung mich des Vertrauens stets würdig zeigen werde.

Hochachtungsvoll

1865) **J. Claassen.**

F. Kaufmann in Ludwigshafen a. Rhein
(vormals Boyer & Consorten)
Specialität in Central-Luftheizungs-Anlagen
in Verbindung mit Ventilation. (8818

Königsberger Pferde-Lotterie.

Im Anschluss an den diesjährigen **Königsberger Pferdemarkt** findet

Mittwoch, den 2. Juni 1875

eine grosse Verloosung von completen Equipagen, Reit- und Wagenpferden

aus den anerkannt vorzüglichsten Gestüten Ostpreussischer Pferdezüchter statt.

2000 Gewinne.

Hauptgewinne: Ein completer Viererzug mit Landauer, ausserdem vier complete Equipagen (im Werthe von ca. 25,000 Mark), Reit- und Wagenpferde, Reitzeuge, Geschirre und Sättel etc. etc.

Der Preis des Looses ist auf 3 Mark festgesetzt. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und wollen sich dieserhalb schleunigst an das General-Debit Herrn **Heinrich Arnoldt** in **Königsberg i. Pr.,** wenden.

Königsberg in Pr., im Februar 1875.

Das Verloosungs-Comité.

Richter, General-Landschaftsrath,
Vorsitzender.

Obige Loose sind bei den Herren **Th. Bertling** und **H. Matthiessen** in Danzig zu haben. [Hp. 1825(1785

Die condensirten Suppen

von **Rudolf Scheller** in Hildburghausen sind als ein wirklich **praktischer** und **preiswerther Artikel allen Haushaltungen zu empfehlen;** sie sind in fünferlei Sorten, als: **Reis-, Erbsen-, braune Mehl-, braune Gries-** und **Gerstengräupchen-Suppe,** zu haben und erfordern zu ihrer Herstellung **nur kochendes Wasser** und **5 bis 10 Minuten Zeit;** eine Tafel zum Preis von 30 Pfg. liefert 6 Teller voll nahrhafter **wohlschmeckender Suppe.**

Mit der größten **Reinlichkeit** und **Accuratesse** nur aus den allerorts zur Suppenbereitung üblichen Materialien bester Qualität bereitet, halten sich diese Suppen viele Monate lang unverändert und haben sowohl in **Deutschland als im Ausland,** wo sie nur immer bekannt wurden, in allen Kreisen der Bevölkerung eine **ausserordentlich günstige Aufnahme gefunden.**

Diese Suppen empfehlen in Danzig die Correspondenten für obige Fabrik **Rich. Dühren & Co.,** ferner die Handlungen von **J. G. Amort, Alb. Brandt, Albert Neumann, G. Rode, Carl Schnarcke etc.** (1829

Für meinen Schreib-Unterricht für Erwachsene

nach der anerkannt besten (Carstairs-schen) Methode, nehme ich Meldungen entgegen Langgasse 33 im Comtoir.

8530) **Wilhelm Fritsch.**

R. Martens
Cigarren- & Tabaks-Handlung,
Langenmarkt 26,

nahe dem Grünen Thor, erhielt direct von Wien eine große Sendung **echter Meerschaumspitzen** in Cylinder-, Fantasie- und Charakter-Façon, und offerirt solche zu Fabrikpreisen.

R. Martens,
26. Langenmarkt 26,
1677) nahe dem Grünen Thor.

Zur Saat!

Rothklee, Weißklee, Tymothee, Luzerne, Hafer, Gerste ꝛc. empfiehlt (1868

Julius Wollenweber,
Neuenburg.

Ich bin willens, mein hier gelegenes Grundstück, wozu circa drei Hufen fünfzehn Morgen culm M. Land gehören, mit neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und vollständigem lebenden und todten Inventarium zu verkaufen.

Posilge bei Altfelde. (1812

Wittwe Bliefernich.

Meine, im Kirchdorf Seefeld, Kr. Carthaus, 3½ Meilen von Danzig hart an der Chaussee belegene

Gast- u. Schankwirthschaft

mit 12 Morgen Land, welche wegen plötzlich eingetretener langwieriger Krankheit des Pächters zum 1. April pachtlos wird, bin ich willens zu verkaufen oder weiter zu verpachten. Reflectanten mögen sich um Auskunft an mich wenden.

Seefeld bei Zuckau. (1666

Anna Hildebrandt.

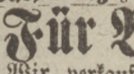
Eine Gastwirthschaft

mit Bierbrauerei und 18 Morgen Land, ist Krankheits halber zu verkaufen Selbstkäufer erhalten auf portofreie Anfragen nähere Auskunft durch

Gastwirth Andree,
1719) **Wormditt.**

Eine gut erhaltene **Decimalwaage** von ca. 20 Ctr. Tragkraft oder **Viehwaage** wird gekauft. Offerten E. H. Dirschau poste restante. (1583

Ein leichter



Omnibus

(acht Monate im Gebrauch gewesen) unten 14, oben 8 Personen aufnehmend, steht in **Culm a/W.,** bei **Herm. Röhr, billig** zu verkaufen. (1672

Für Buchbinder.

Wir verkaufen unser großes Lager von **Buchbinder-Hartschriften** zu bedeutend ermäßigten Preisen und hohem Rabatt.

Zugleich empfehlen uns zur Anfertigung von **Fileten** jeden Dessins, **Stempeln, Plattenschriften** ꝛc.

Hartung & Co.
Schriftgießerei und Gravir-Anstalt.
Magdeburg. (1406

Ein gut erhaltener Flügel

ist umzugshalber billig zu verkaufen

1858) Heiligenbrunn No. 20.

Hypotheken-Capitalien,

unkündbar und sich amortisirend sind unter sehr günstigen und angenehmen Bedingungen zur ersten event. auch zur zweiten Stelle auf städtische und ländliche Grundstücke sofort in baarem Gelde zu begeben durch den General-Agenten (9679

Gustav Brand in Graudenz.

Hypothekencapital,

mit und ohne Amortisation, selbst 2te Stelle unkündbar, hinter der Landschaft, in jeder Höhe zu begeben durch

E. L. Ittrich,
1713) Comtoir: Poggenpfuhl No. 78.

Um Anschläge von zu verkaufenden Besitzungen jeder Größe bittet

E. L. Jttrich.
1712) **Comtoir: Poggenpfuhl 78.**

Es wird für eine Genossenschafts-Käserei am hiesigen Orte ein tüchtiger zuverlässiger u. cautionsfähiger **Käser** gesucht. — Der vorläufige Kuhbestand der Gesellschaft ist 140 Stück, die zum Molkereibetriebe erforderlichen Gebäude sollen schleunigst nach Anleitung des zu engagirenden Käsers aufgeführt werden. Briefliche wie mündliche Meldungen nimmt Herr Gutsbesitzer **Knels** in **Schönhorst** entgegen und ertheilt auch bereitwilligst auf frankirte Anfrage hierauf bezügliche Auskunft.

Schönhorst b. Neuteich Westpr.,
den 27. Februar 1875. (1648

Das Comité.

Zur sofortigen Besetzung einer zweiten Lehrerstelle wird ein **Elementarlehrer** gesucht, dessen Einkommen in 144 Thaler baar, freier Wohnung und freiem Brennmaterial bestehen soll. Bewerber erfahren den Ort i. d. Exp. d. Ztg. (1738

Es wird eine Besitzung

mit gutem Wiesenverhältniß, bei 15 bis 18,000 Rthlr. Anzahlung in der Umgegend von Danzig zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter No. 1665 in der Expedition der Danz. Ztg. erbeten.

Eine **französische Lehrerin,** die auch der englischen Sprache vollständig mächtig und musikalisch ist, sucht eine Stelle als **Erzieherin,** womöglich in der Stadt.

Näheres **Gr. Gerbergasse 5, part.**

Ein junger Mann

sucht zum 1. April eine Stelle als **Lehrling** in einem Getreide- oder Holz-Comtoir.

Adr. u. 1871 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger (1867

Brennereiführer,

der mit Dampfbetrieb vertraut und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1. Juni Stellung in **Lottyn** bei **Frankenhagen.**

Ein junger Mann, welcher die **Landwirthschaft** erlernen will, und mindestens Kenntnisse besitzt, welche zum einjährigen freiwilligen Dienst berechtigen, findet in **Lulkau** bei **Thorn** Stellung.

Eine erfahrene gebildete Dame, welche musikalisch ist, wird **als Repräsentantin** der Hausfrau zu engagiren gesucht. Gef. Adressen mit Beifügung etwaiger Zeugnisse nimmt d. Exp. d. Ztg. u. 1876 entgegen.

Ein gewandter Verkäufer

findet in unserm **Modewaaren-Geschäft** Engagement.

J. L. Bluhm & Co.,
1878) **Bromberg.**

Ein j. geb. Mädchen

(Schneiderin) von auswärts, wünscht als Stütze der Hausfrau (Stadt od. Land) ein Engagement. Dasselbe würde sich auch als Gesellschafterin oder Reisebegleiterin einer älteren Dame oder Herrschaft eignen. Auf hohes Salair wird weniger gesehen als auf liebevolle Behandlung. Gef. Offerten bitte u. 1851 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein mit dem **Speditionsfach,** sowie **russischen Zollwesen u. sämmtlichen Comtoirarbeiten** vertrauter junger Mann sucht veränderungshalber anderweitiges Engagement. Gef. Adressen beliebe man u. 1723 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein anständiges Ladenmädchen, welches in einem feinen Geschäft war, wird empfohlen durch **A. Plath, Danzig.** (1862

Einen tüchtigen Gehilfen,

womöglich der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Material- und Eisenwaaren-Geschäft. Gute Zeugnisse erwünscht.

Neustadt (Westpr.).

1704) **L. Bewersdorff.**

Einen **gut empfohlenen Gehilfen** für sein Colonialwaaren-Geschäft sucht per 1. April (1786

J. Lindner in Bromberg.

Ich suche von sofort für mein Manufactur- und Mützenfournituren-Geschäft einen

Commis

(tüchtigen Verkäufer) sowie einen

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen. Max Cohn,
1765) **Danzig, 1. Damm 10.**

Eine möblirte Wohnung

mit allem Zubehör, Badebude, Pferdestall, ist zu vermiethen auf dem Gute **Carlikau** bei **Zoppot.** (725

Restaurant

Langgarten II, Krause,

empfiehlt sein **Restaurations- u. Billard-Zimmer** dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Wein, fremde u. hiesige Biere. Von heute ab Damen-Bedienung. Schluß 10 Uhr.

Restaurant
Langgarten No. 11,
1872) **Krause.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 4. März 1875

Concert.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr Abds. Entree im Saale à Person 3 Sgr., Loge à Person 5 Sgr., Kinder zahlen die Hälfte.

Der Saal ist geheizt.

7993) **H. Laudenbach.**

Pour féliciter.
Pauline.

Ein Taschentuch, gez. **T. M. 14,** ist gefunden und in der Exped. d. Ztg. abzuholen.

---

15 Thaler Belohnung.

Vom 4. Damm durch die Heilige Geistgasse bis zur Langgasse ist eine Brillant-Broche verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung Langgasse No. 33 abzugeben. (1835

---

15 Reichsmark.

Obige Belohnung erhält, wer den entlaufenen Schäferhund, weiß, langhaarig mit silbergrauen Flecken gezeichnet und auf den Namen „Sultan" hörend, abgiebt in **Gr. Kleschkau** bei Gr. Trampken, oder: **Dom. Rathstube** bei Subkau. (1663

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.